Sped. in a. p. 70 % - Filiale di Bolzano

Erscheint zweimonatlich

's Pankrazer Blattl

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

12. Jahrgang - Jänner 2006 | Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz | Nummer 1

EIN STERN GEHT AUF
so hell und schön, die Hirten sind erwacht.
Der Engel kündet von den Höh'n das Wunder dieser Nacht.

Die Gruppe 1 der heurigen Sternsinger
V.l.n.r.: Melanie Staffler, Maria Pircher, Lena Gruber, Barbara Gruber und Veronika Gruber;
hinten die Begleiterin Elisabeth Egger/ Gruber

An alle Haushalte
der Gemeinde
St. Pankraz

Aus der Gemeindestube

Entscheidungen der Gemeindeverwaltung

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 22.11.2005
- Straßen: Ankauf von Schneeketten

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 28.11.2005
- Steueramt: Festlegung des Abwassertarifes 2006
- Buchhaltung: Entwurf des Haushaltsvoranschlages 2006 mit Investitionsprogramm und des Mehrjahreshaushaltes 2006/2007/2008

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 12.12.2005
- Steueramt: Festsetzung der Tarife für die Müllentsorgung für das Jahr 2006
- Beauftragungen: Beauftragung mit der Steuerberatung für das Jahr 2006
- Personal: Aufnahme in die Stammrolle (6. FE) – Iris Maria Laimer
- Ankauf: Ankauf eines neuen Staubsaugers
- Reinigungsdienst: Liquidierung der Arbeitsstunden

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 23.12.2005
- Buchhaltung: Liquidierung der Ökonomatsausgaben IV. Trimester 2005
- Beiträge: Beitrag an den KVW Meran für die Beratungstätigkeit 2005
- Buchhaltung: Genehmigung des analytischen Haushaltsvoranschlages für das Jahr 2006
- Beiträge: Spendenaktion der Gemeinden für die Hochwasseropfer in Tirol und Vorarlberg

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 09.01.2006
- Beiträge: Beitrag an den Ultner Museumsverein für das Buch „Naturgenuss und Weidmannsheil am Beispiel der Reviere Ulten und St. Pankraz"
- Ankäufe: Ankauf von Büromaterial
- Beiträge: Ordentlicher Beitrag an den Viehversicherungsverein für das Jahr 2006
- Repräsentationsspesen
- Straßen: Beauftragung von Geom. Passler Richard für die Projektierung der Zufahrtsstraße Linseracker
- Personal: Ermächtigung zur Leistung von Überstunden
- Personal: Auszahlung der Dienstfahrten
- Sekretariatsgebühren: Sekretariatsgebühren IV. Trimester 2005
- Personal: Auszahlung der Überstunden
- Schneeräumung: Liquidierung der Rechnungen
- Beiträge: Beitrag an die Bäuerinnnenorganisation
- Personal: Praktikum in den Sommermonaten – Julia Berger

Sitzung des Gemeinderates vom 19.09.2005
- Genehmigung des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 28.06.2005
- Schulausspeisung: Rahmenbedingungen für den Schulausspeisungsdienst der Gemeinde St. Pankraz
- Buchhaltung. Bilanzänderung und Fondumbuchungen
- Beiträge: Aufnahme in das Verzeichnis der förderungswürdigen Vereine
- Gastgewerbekommission der Gemeinde St. Pankraz
- Ernennung eines Vertreters der Gemeinde im Kindergartenbeirat
- Ernennung des Vertreters der Gemeinde im Jugenddienst Lana Tisens
- Ernennung eines Vertreters der Gemeinde im Sprengelbeirat
- Haus der Begegnung St. Helena. Wahl des Führungskomitees und des Verantwortlichen für das Haus der Begegnung St. Helena
- Ernennung des Vertreters der Gemeinde für die Kommission zur Zuweisung von Mietwohnungen
- Gesamtkonzept für die touristische Entwicklung von St. Pankraz

Sitzung des Gemeinderates vom 06.10.2005
- Ersetzung eines Gemeinderatsmitgliedes
- Buchhaltung: Bilanzänderung
- Genehmigung des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 19.09.2005
- Ernennung der Gemeindezivilschutzkommission

Sitzung des Gemeinderates vom 15.12.2005
- Protokoll: Genehmigung des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 06.10.2005
- Abwasser: Ermächtigung zur Unterzeichnung der Vereinbarung für die Zusammenarbeit der Gemeinden des optimalen Einzugsgebietes Nr. 2 zur Führung des einheitlichen Abwasserdienstes gemäß Art. 5 des Landesgesetzes vom 18. Juni 2002, Nr. 8 und Ermächtigung zum Abschluss des entsprechenden Konzessionsvertrages mit der Eco-Center AG
- Buchhaltung: Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2006 mit Investitions/ Arbeitsprogramm sowie des Mehrjahreshaushaltes 2006/2008
- Freiwillige Feuerwehr: Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2006 der Freiwilligen Feuerwehr St. Pankraz
- Energie: Selfin GmbH – Kapitalaufstockung
- Datenschutz: Genehmigung der Verordnung über die Verarbeitung von sensiblen Daten und Gerichtsdaten

Ausgestellte Baukonzessionen Dezember 2005 und Jänner 2006
- Baukonzession Nr. 2005-75 für die Installation eines Flüssiggastankes mit einem Fassungsvermögen bis zu 5 qm. Tätigkeit 4/b. Bauherr: Paris Albert, Linseracker 3, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-82 für den teilw. Abbruch und Wiederaufbau der Hofstelle - Wohnhaus (Varianteprojekt) Bauherr: Laimer Andreas, Gegend 16 - Außerhof, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-21 für die Ertüchtigung der Kläranlage. Bauherr: Gemeinde St. Pankraz, Dörfl 64, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-73 für den Ausbau und Asphaltierung von Zufahrtswegen am Vettererberg. Bauherr: Bodenverbesserungskonsortium Kirchbach, Obmann Thaler Alois, Stafelsberg 12 – Leit, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-74 für den Ausbau und Asphaltierung von Zufahrtswegen am Martscheinberg. Bauherr: Bodenverbesserungskonsortium Kirchbach, Obmann Thaler Alois, Stafelsberg 12 – Leit, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-78 für die Sanierung des Wohnhauses und Neueindeckung des Wirtschaftsgebäudes. Bauherr: Hillebrand Bernhard, Eggerberg 8 – Außerobereggen, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-87 für die Errichtung eines Wiesenweges und Überdachung einer Mistlege . Bauherr: Tratter Herbert, Mariolberg 9 – Unterkofl, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 42/04 für den Bau von Trink- und Löschwasserleitungen am Martscheinberg. Bauherr: Bodenverbesserungskonsortium Kirchbach, Obmann Thaler Alois, Stafelsberg 12 – Leit, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-90 für die Sanierung und Erweiterung des bestehenden Wohnhauses. Bauherr: Gruber Johann, Mariolberg 4 – Oberkofl, St. Pankraz

Gemeinde St. Pankraz
MITTEILUNG

Fahrtkostenbeitrag

Das Ansuchen um Fahrtkostenbeitrag muss innerhalb 31.03.2006 beim Amt für Personennahverkehr – Crispistr. 10 – Bozen, eingereicht werden und mit einer Stempelmarke zu 14,62 € versehen sein. Die Gesuchsformulare sind im Gemeindeamt erhältlich.

Der Bürgermeister

Gemeinde St. Pankraz
MITTEILUNG

Biomüll

Die Umfrage der Gemeinde St. Pankraz bezüglich der Einführung der Biomüllsammlung hat folgendes Ergebnis gebracht:
von 350 angeschriebenen Haushalten und Betrieben haben sich 123 beteiligt; davon haben sich 82,93 % gegen die Einführung der Biomüllsammlung ausgesprochen, 17,07 % dafür.

Da der Gemeinde aber eine Strafgebühr bei Nichteinführung der Biomüllsammlung droht, wird die Gemeinde dieselbe für die Betriebe, welche von der Landesstraße leicht erreichbar sind, ab 01.05.2006 einführen.

Auf der Grundlage des Tarifsystems werden die Kosten für die Sammlung und die Entsorgung in der Vergärungsanlage in den Tisner Auen teilweise gemäß Punktesystem den Betrieben angelastet, welche die Biomüllsammlung nutzen, während die verbleibenden Kosten in Höhe von 1,26 € pro Kopf und Jahr auf die gesamte Einwohnerzahl aufgeteilt werden.

Die zuständige Referentin
Gruber Gisela

Gemeinde St. Pankraz
MITTEILUNG

Sperrmüllsammlung

Die Gemeindeverwaltung gibt bekannt, dass bei der Kläranlage von St. Pankraz an folgenden Tagen Sperrmüll angeliefert werden kann:
Freitag, 5. Mai 2006 von 8.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 15.00 Uhr
Samstag, 6. Mai 2006 von 8.00 bis 12.00 Uhr
Für Reifen, Fernseher und Kühlschränke sind folgende Entsorgungsbeiträge zu entrichten: 1 PKW-Reifen = 1,00 € / 1 LKW-Reifen = 5,00 € / 1 Fernseher = 5,00 € / 1 Kühlschrank = 31,00 €
Die obgenannten Beträge können direkt beim Gemeindearbeiter, welcher die Sperrmüllsammlung überwacht, bezahlt werden.

Der Bürgermeister

Gemeinde St. Pankraz
MITTEILUNG

Schadstoffsammlung

Die nächste Schadstoffsammlung findet am Donnerstag, den 4. Mai 2006 an folgenden Orten statt:
von 08.30 bis 09.30 Uhr Bad Lad
von 09.45 bis 13.00 Uhr Dorf (neben Verkehrsbüro)
von 14.00 bis 14.45 Uhr Gasthaus Alpreid
von 15.00 bis 15.45 Uhr Gasthaus Forsthof

Der Bürgermeister

Gemeinde St. Pankraz
MITTEILUNG

Die Gemeindeverwaltung teilt mit, dass für die Haltung so genannter Hunde mit erhöhtem Aggressivitätspotential laut Art. 15 Dekret des Landeshauptmannes Nr. 31/2005 der Abschluss einer Haftpflichtversicherung und die Genehmigung des Bürgermeisters vorgesehen ist.
Folgende Hunde wurden in diese Kategorie eingestuft: American Bulldog, American Staffordshire Terrier, Anatolian Karabash, Bandog, Bullmastiff, Bull Terrier, Dogue de Bordeaux, Dogo argentino, Fila brasileiro, Mastiff, Mastino napoletano, Pardog, Pit Bull, Rottweiler, Staffordshire Terrier, Tosa Inu

Der Bürgermeister

Gemeinde St. Pankraz
MITTEILUNG

Sprechstunden des Gemeindetechnikers

In den Monaten Februar, März, April, Mai und Juni 2006 hält der Gemeindetechniker Herr Geom. Richard Passler folgende Sprechstunden ab:
8. und 22. Februar 2006; 15. und 29. März 2006; 19. April 2006; 3. und 17. und 31. Mai 2006; 14. und 28. Juni 2006
jeweils von 9 bis 11 Uhr im Gemeindeamt von St. Pankraz. Vormerkungen sind keine erforderlich!

Baukommissionsitzungen

Im ersten Halbjahr 2006 finden die Baukommissionsitzungen an folgenden Tagen statt:
- 16. Februar 2006 (Abgabetermin 6.02.2006)
- 23. März 2006 (Abgabetermin 10.03.2006)
- 27. April 2006 (Abgabetermin 14.04.2006)
- 8. Juni 2006 (Abgabetermin 29.05.2006)

Der Bürgermeister

Haushaltsvoranschlag der Gemeinde St. Pankraz – 2006

genehmigt mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 43 vom 15.12.2005

TITEL		KOMPETENZ 2006
EINNAHMEN		
Voraussichtlicher Verwaltungsüberschuss		100.000,00
Titel 1	Einnahmen aus Steuern	121.575,00
Titel 2	Öffentliche Zuweisungen	892.296,00
Titel 3	Außersteuerliche Einnahmen	299.130,00
Titel 4	Veräußerungen - Kapitalumsätze	436.035,00
Titel 5	Aufnahme von Darlehen	0,00
Titel 6	Durchgangsposten	321.500,00
SUMME DER EINNAHMEN		**2.170.536,00**
AUSGABEN		
Titel 1	Laufende Ausgaben	1.159.737,00
Titel 2	Investitionen	545.093,00
Titel 3	Tilgung von Schulden	144.206,00
Titel 4	Durchgangsposten	321.500,00
SUMME DER AUSGABEN		**2.170.536,00**

Die Mittel des Investitionsteiles werden für den Bau des neuen Gemeindehauses, für die Gebäude des Kindergartens und der Schulen, für das Straßenwesen und die neuen Zonen laut Bauleitplan verwendet.

Gemeinde St. Pankraz
MITTEILUNG

Sprechstunden der Sanitätseinheit (Krankenkasse)

Es wird mitgeteilt, dass der Verwaltungsdienst der Sanitätseinheit (Krankenkasse) die Sprechstunden im Gemeindeamt von St. Pankraz auf Grund der zu niedrigen Nachfrage ab dem Jahr 2006 nicht mehr abhält.

Der Bürgermeister

Führerscheinpunkte zurückholen mit Auto Focus

der Allianz Subalpina Versicherung

Der Rundumschutz für Dein Auto

- Bis zu € 1.000,00 für die vorgesehenen Prüfungen
- Rechtsschutz (freie Wahl des Anwaltes)
- besonders günstige Tarife für:
  - Vollkasko
  - Feuer/Diebstahl
  - Scheibenbruch (auch durch Steine von der Straße)
  - Airbag (auch bei einem Unfall mit Eigenverschulden)
  - Abschleppdienst, Assistenz usw.
- Stilllegung von Motorrädern jetzt möglich

Ab 2006 noch günstigere Tarife!!

Allianz Versicherungsgruppe - die Nr. 1 in Europa
- seit 38 Jahren in Ulten -

Allianz Subalpina

ASSIPLUS OHG
Angerami R., Pöder W. und Casna A.
Petrarcastraße 51/A+B, 39012 MERAN, Tel. 0473 201033, Fax 0473 200124
Dorfplatz 112, 39016 ST. WALBURG/Ulten, Tel.+ Fax 0473 795281
e-mail: allianz@rolmail.net

Bevölkerungsstatistik 2005

Statistik des Melde- und Standesamtes (31.12.2005)

	2005			2004		
Geburten:	**Männer**	**Frauen**	**insges.**	**Männer**	**Frauen**	**insges.**
in der Gemeinde	0	0	0	0	0	0
in einer anderen Gemeinde Italiens	13	8	21	12	9	21
im Ausland	0	0	0	0	0	0
Todesfälle:						
in der Gemeinde	3	2	5	5	4	9
in einer anderen Gemeinde Italiens	4	1	5	2	3	5
im Ausland	0	0	0	0	0	0
Zuwanderungen:						
aus einer anderen Gemeinde Südtirols	5	5	10	6	8	14
aus einer anderen Provinz Italiens	1	0	1	0	0	0
aus dem Ausland	2	0	2	0	1	1
Abwanderungen:						
in eine andere Gemeinde Südtirols	12	15	27	3	27	30
in eine andere Provinz Italiens	0	0	0	1	0	1
ins Ausland	0	0	0	0	0	0
Bevölkerungsstand:	**834**	**748**	**1582**	**832**	**753**	**1585**

Bevölkerung ansässig in Haushalten*	829	735	1564	828	740	1568
Bevölkerung ansässig in Wohngemeinschaften *	5	13	18	4	13	17

Anzahl Haushalte *	538	533
Anzahl Wohngemeinschaften *	2	2

Eheschließungen		
Ziviltrauungen in der Gemeinde	2	3
Ziviltrauungen in anderen Gemeinden	5	1
kirchl. Trauungen in der Gemeinde	0	5
kirchl. Trauungen in anderen Gemeinden	1	3

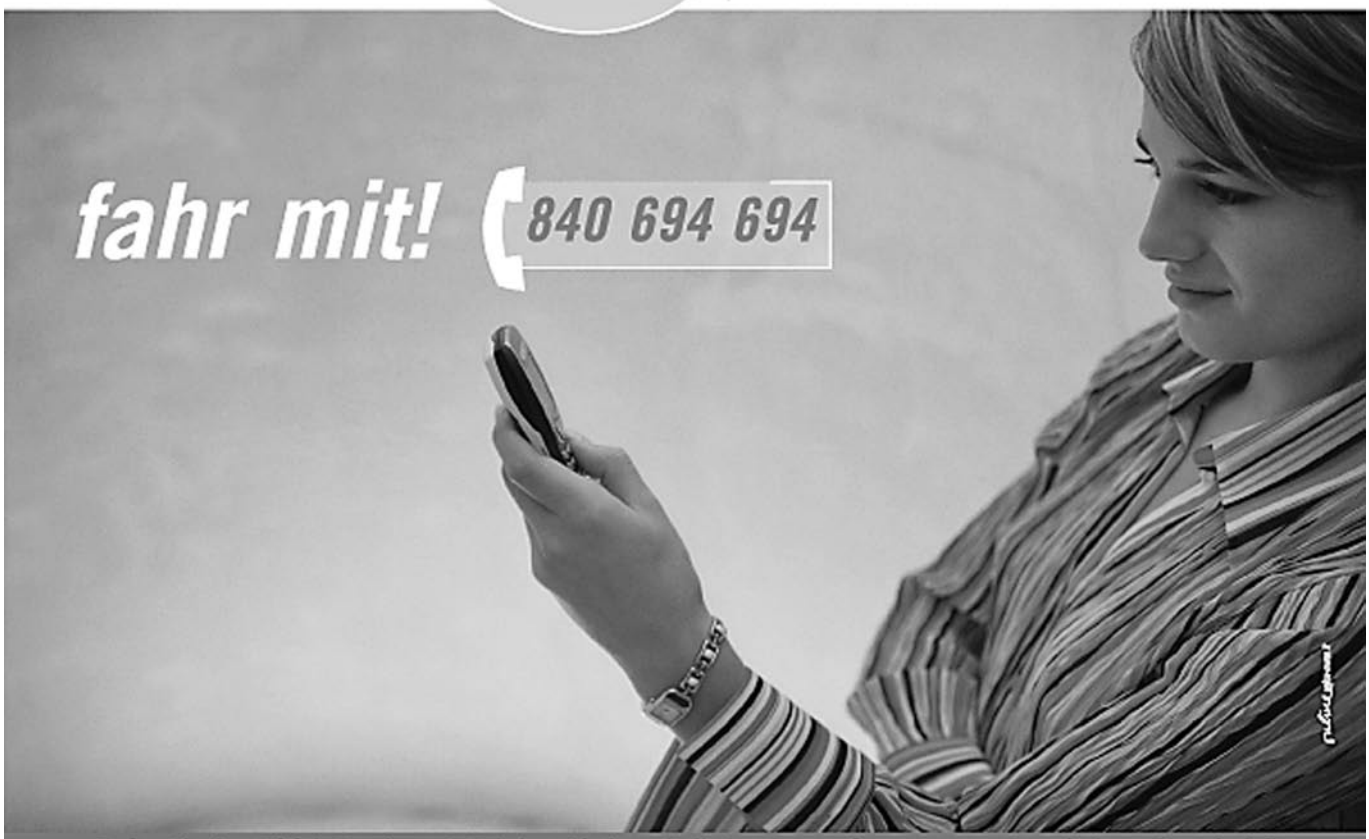
Namen der Neugeborenen 2005:
Nadin, Julia, Jonas, Samuel, Simon, Christian, Patrizia, Jonas, Lorenz, Julian, Elias, Greta, Lukas, Lukas, Claudia, Eva, Maximilian, Leonie, Daniel, Nadya, Fabian

* zum 31.12. eines jeden Jahres

Amt/Dienststelle	*Sitz*	*zugänglich*	*Uhrzeit*	*Telefon*
Gemeindeämter	Dörfl 64 - Rathaus	Montag bis Freitag Montag Donnerstag	08.00 – 12.00 14.00 – 15.30 16.00 – 18.00	0473 787133
Sprechstunden:				
Bürgermeister Tumpfer Hermann	Dörfl 64 - Rathaus	Montag Donnerstag	10.00 – 12.00 16.00 – 18.00	0473 787133
Vizebürgermeister Holzner Thomas		nach telefonischer Vereinbarung		347 5797884
Referentin Gruber Gisela		nach telefonischer Vereinbarung		329 1262859
Referent Geom. Gamper Georg		nach telefonischer Vereinbarung		338 9774442
Referent Dr. Ing. Holzner Oswald		nach telefonischer Vereinbarung		335 6177750
Geom. Passler Richard	Dörfl 64 – Rathaus	die genauen Sprechzeiten werden im Gemeindeamt bekanntgegeben		0473 787133
Recyclinghof	Parkplatz Mittelschule/ vor Turnhalle	Samstag	09.00 – 12.00	
Sanitäre Dienste				
Dr. Helmuth Bertoldi	Dörfl 62 - Rathaus	Montag Mittwoch Donnerstag Freitag	09.00 – 12.30 15.00 – 18.00 09.00 – 12.00 09.00 – 12.00	0473 787044
Kinderarzt	Widumanger 20 - Kindergartengebäude	jeden 3. Donnerstag im Monat, nur auf Vormerkung	14.00 – 16.00	0473 564319
Mütterberatung	Widumanger 20 - Kindergartengebäude	jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat	14.00 – 16.00	0473 787379
Amtstierarzt Dr. Helmuth Gufler				335 6149833
allgem. Dienste				
Patronat KVW	Dörfl 64 - Rathaus	jeden 1. und 3. Montag im Monat	09.00 – 10.00	
Grundfürsorge	Dörfl 64 - Rathaus	jeden 2. Donnerstag im Monat	10.00 – 12.00	
Bauernbund/EPACA	Dörfl 64 - Rathaus	jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat	08.30 – 09.00	
Postamt	Dörfl 60 - Rathaus	Montag bis Freitag Samstag	08.00 – 13.00 08.00 – 12.00	0473 787135
Raiffeisenkasse	Dörfl 27	Montag bis Freitag	08.00 – 12.15 15.00 – 16.15	0473 787134
Pfarrbibliothek	Dörfl 33	Sonntag	09.00 – 11.00	
Freiwillige Feuerwehr				115
Weisses Kreuz				118
Carabinieri	Lana, Goldeggstr. 3			0473 561365 oder 112

mitfahrservice

840 694 694



Rufen Sie den MitfahrService an! Er bringt Sie innerhalb des Burggrafenamtes von Gemeinde zu Gemeinde!

Einfach die grüne Nummer **840 694 694** gebührenfrei zu Bürozeiten anrufen!
(spätestens einen Tag vor dem Fahrtermin)

Sie werden automatisch mit Ihrer Gemeinde verbunden; es werden Abfahrtszeit, Ort und Anzahl der Personen notiert und an den entsprechenden Mietwagenunternehmer weitergeleitet.
Je mehr Personen an einer Fahrt teilnehmen, desto günstiger werden die Fahrtkosten für den einzelnen (bis zu 8 Personen).

Der MitfahrService wird täglich von 8.00 bis 23 Uhr angeboten.
Er gilt im Bezirk Burggrafenamt **ab 09.01.2006** und vorerst bis 31.03.2006.

Zonen > Es gibt 5 Zonen.
Ausgangspunkt ist stets die Abhol-Gemeinde.

Zone 1	bis 6 km	4,00 Euro Grundpreis	+ 2,00 Euro	jede weitere Person
2	10 km	6,00 Euro	+ 2,00 Euro	
3	15 km	8,00 Euro	+ 2,00 Euro	
4	25 km	13,00 Euro	+ 2,00 Euro	
5	40 km	26,00 Euro	+ 2,00 Euro	(Zone 5 min. 2 Pers.)

Kinder bis zu 6 Jahren fahren gratis mit!

Weitere Informationen unter: **www.verkehr-bewegt.it**

K.S.M. - C.A.A
Konsortium der Südtiroler Mietwagenunternehmer

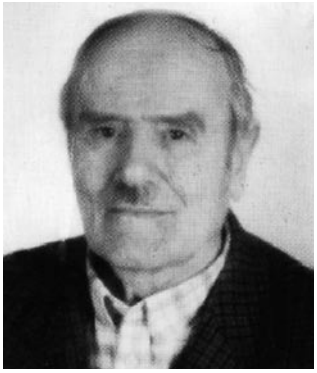
MitfahrService. Ein Projekt der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt und deiner Gemeinde

Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt

In ehrendem Gedenken an die 2005 verstorbenen Bürger

Auf dem Friedhof von St. Pankraz beerdigte Bürger

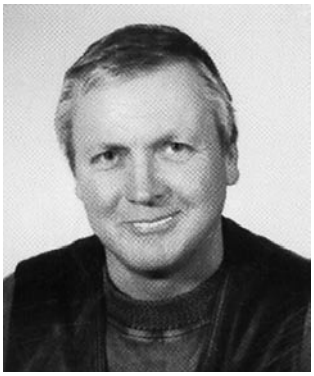
Alois Platter
geboren 14.01.1920
gestorben 27.03.2005



Paul Berger
Baumann Paul
geboren 05.01.1918
gestorben 05.04.2005

Klara Wwe. Unterholzner
geb. Egger
Bodner Klara
geboren 05.12.1921
gestorben 16.04.2005

Alois Wenin
Silberhofer Luis
geboren 23.09.1925
gestorben 22.04.2005



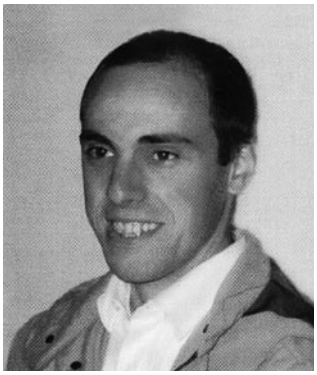
Franz Andersag
Buacher Franz
geboren 08.07.1952
gestorben 04.05.2005

Luise Wwe. Laimer geb. Gruber
Knopf Luise
geboren 27.04.1924
gestorben 15.05.2005

Matthias Berger
Baumann Hias
geboren 07.10.1914
gestorben 18.05.2005

Anna Tumpfer
Wieser Anna
geboren 26.07.1914
gestorben 14.09.2005

Elisabeth Wenin geb. Tratter
Silberhofermutter
geboren 06.04.1924
gestorben 17.10.2005



Stefan Kuppelwieser
geboren 17.06.1979
gestorben 19.10.2005

Alte Sterbebilder

Christliche Erinnerung zum Gebete
für die Seele des Herrn
Peter Bertoldi
Unterwirt und Strutzer in St. Pankraz
Vater von 15 Kindern, welcher dortselbst unerwartet schnell am 30. März 1920 im 58. Lebensjahre verschieden ist.

Meine Jahre sind zu Ende,
Ich muß in's kühle Grab
Richten werden Gottes Hände,
Was ich mir verdienet hab'.
Da ihr nicht wisset, wie es mir geht
So sendet mir öfters ein frommes Gebet.
Schnell macht der Tod die Runde,
D'rum seid nur stets bereit.
Auch zur unverhofften Stunde
Zur Reise in die Ewigkeit!

Mein Jesus Barmherzigkeit!
Jesus, Maria und Josef, stehet mir bei in der Sterbestunde!

Gedenket im Gebete
der ehrsamen Jungfrau
Anna Bertoldi,
Gastwirtstochter,
welche, geboren zu St. Pancraz in Ulten am 25. Juli 1891, dortselbst nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am 16. Juli 1917 im Alter von 25 Jahren selig im Herrn verschieden ist.

Wohl dir! Du hast nun ausgelitten.
Nach langem Ringen fandest du,
Nachdem du schmerzensvoll gestritten,
Im Grabe die ersehnte Ruh'.
Eine Krone, dir zum Lohne,
Winkt im schönen Himmelszelt.

Heiligstes Herz Jesu, ich vertraue auf dich!
O Königin des Friedens, bitte für uns!

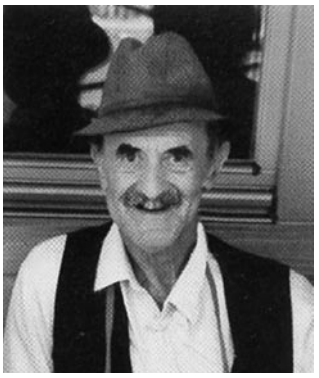
Bilder Buchdruckerei Tyrolia, Brixen.

Bürger der „Gegend", die kirchlich zur Pfarre Niederlana gehören und auch dort beerdigt wurden

Alois Paris
Forsthofer Luis
geboren 07.09.1930
gestorben 02.01.2005

Einwohner des Altenheimes St. Pankraz, die dort gestorben sind und in ihren Heimatgemeinden beerdigt wurden

Rudolf Berger
Unteregger Rudi
geboren 28.05.1919
gestorben 21.10.2005



Jakob Perger
Maurer
geboren 20.01.1920
gestorben 20.11.2005

Gott gab uns nur einen Mund,
weil zwei Mäuler ungesund.
Mit dem einen Maule schon
schwätzt zuviel der Erdensohn.
Wenn er doppelmäulig wär',
fräß' und lög' er auch noch mehr.

Heinrich Heine

50 Jahre

BESTATTUNG
ALBERT SCHWIENBACHER & CO OHG
Beerdigungsdienst - Überführung - Einäscherung im In- und Ausland
Beerdigungsformalitäten - Partezettel - Sterbebilder
Fotobearbeitung - Grabkreuze mit Zubehör
TSCHERMS - Gampenstr. 81 Tel. 0473 44 82 83 / 0473 20 04 62
Fax0473206035-e-mail:bestattung.schwienbacher@rolmail.net

VERSCHIEDENE MITTEILUNGEN

Ein Angebot für Eltern, die sich Gedanken machen

Oft beschränkt sich Elternarbeit in der Suchtvorbeugung auf Elternabende und die Verteilung von Informationsmaterialien. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass diese Informationskanäle nicht ausreichen, um positive Auswirkungen im Verhalten von Jugendlichen zu erzielen, es bedarf einer intensiveren Auseinandersetzung. Im Unterschied zu einer Vortragsreihe stehen in folgenden Elternseminaren die teilnehmenden Väter und Mütter im Vordergrund. Die ausgewählten Referent/innen gehen auf die Erfahrungen, Fragestellungen und Bedürfnisse der Teilnehmenden ein und geben Impulse, Informationen und Anregungen. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern kann ebenso zu einer Klärung verschiedener Fragen und somit oft zu erheblicher Entlastung führen.

Pubertät und die Lust am Risiko
Grenzen erfahren - Ein Versuch, Jugendliche zu verstehen

No risk - no fun! Dieses Elternseminar hat das Ziel, den Eltern Einblick in jugendliche Lebens- und Gefühlswelten zu geben. Was bewegt Jugendliche, den Kick zu suchen und Grenzen zu überschreiten? Die Teilnehmer beschäftigen sich mit der Faszination, die Jugendliche in Grenzerfahrungen im Straßenverkehr, im Sport, mit Alkohol oder Drogen o.ä. suchen. Durch Selbsterfahrung in erlebnisorientierten Übungen lernen die Teilnehmer auch die eigenen Grenzen kennen und können dadurch Jugendliche und ihr Verhalten besser verstehen.
Termin: Wochenendseminar mit Übernachtung von Samstag, 25.03.2006 bis Sonntag, 26.03.2006 im Jugendhaus Castelfeder.
Teilnahmegebühr pro Person 40€, für Paare 70€ + Verpflegung und evtl. Unterkunft

Ein neues Angebot für Mütter und Väter von Kindern und Jugendlichen mit auffälligem Essverhalten
Essen – mehr als Nahrung? Nahrung – mehr als Essen?

„Isst mein Kind zu viel oder zu wenig oder doch normal?", ist oft die Frage von besorgten Müttern und Vätern, die bei ihrem Kind bzw. Jugendlichen abweichendes Verhalten bezüglich der Essgewohnheiten wahrnehmen. Und – wie kann dieser Gefährdung gemeinsam begegnet werden?
Die Werkstatt bietet betroffenen Eltern Orientierung und Unterstützung, um neue Energien für eine liebevolle Begleitung gewinnen sowie alternative Wege finden zu können.
Persönliche Erfahrung, Reflexion, Information und der Austausch in der Gruppe sind wesentliche Elemente des Seminars.
Termin: 5 Abendeinheiten,
ab dem 13.03.2006 im Jugendhaus Kassianeum und
ab dem 24.04.2006 im Raum Meran (Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben).
Teilnahmegebühr pro Person 25€, für Paare 40€

Einschreibung und Informationen:
Forum Prävention, Hörtenbergstr. 1b, 39100 Bozen
Tel. 0471 324 801 koessler@forum-p.it
oder Dienststelle für Gesundheitserziehung, Integration und Schulberatung, Sandplatz 10, 39012 Meran
Tel. 0473 252248 Annalies.Tumpfer@schule.suedtirol.it
Die Teilnehmerzahl ist bei diesen Elternseminaren begrenzt.
Anmeldeschluss jeweils 2 Wochen vor Beginn.

Kurse der Urania Lana

Hilfe, wo ist meine Datei geblieben! - Aufräumen mit Windows
Referentin: Markus Sparer
Ort: Lana, Altenheim Lorenzerhof, Ausserdorferweg 3
Beginn: Di. 21.03.2006
Dauer: 2 Treffen, jeweils Dienstag und Donnerstag von 19.30 - 22.30 Uhr
Beitrag: Euro 99,00

Italienisch im Alltag
Referentin: Anna Maria Cocco
Ort: Lana, Urania Seminarraum, Hofmannplatz 2 (Eingang: bei der Abfahrt zum Parkplatz)
Beginn: Di. 07.02.2006
Dauer: 10 Treffen, jeweils Dienstag von 19.30 - 21.30 Uhr (entfällt am 28.02.06)
Beitrag: Euro 90,00 (+ Material)

Mit Schach die Konzentration steigern - Grundkurs (für Erwachsene)
Referentin: Gerhard Bertagnolli
Ort: Lana, Urania Seminarraum, Hofmannplatz 2 (Eingang: bei der Abfahrt zum Parkplatz)
Beginn: Mi. 15.03.2006
Dauer: 4 Treffen, jeweils Mittwoch von 19.30 - 22.00 Uhr
Beitrag: Euro 47,00

Die einzelnen Angebote können im Internet unter www.volkshochschule.it/lana abgerufen werden. Informationen gibt es auch beim Verband der Volkshochschulen Südtirols, Bozen - Schlernstraße 1, Tel. 0471 977373, E-Mail: info@volkshochschule.it.

Leserbrief

Letzten Winter war ich gezwungen, die lange Strecke von der Linterwies bis ins Dorf mit dem Auto zurückzulegen, da bei Schnee auf dem Gehsteig kein Durchkommen war.
Dank geräumtem Gehweg war es heuer - und hoffentlich auch die nächsten Winter - kein Problem mehr.
Alle Mamas mit Kinderwagen würden sich sicher freuen. Vielen Dank!

Heidi Renner

Orchideenausstellung

Vom 24.-26. Februar findet die 2. FDO Orchideenausstellung im Schloss Rechtenthal, Tramin, statt. Öffnungszeiten: 9-18 Uhr

Computerkurse

Im Rahmen des Leader+ Ultental-Deutschnonsberg wird bekanntgegeben, dass in Zusammenarbeit mit dem Computerverein iNOV@ im Frühjahr 2006 folgende Kurse angeboten werden:

Einsteigen in die EDV-Welt:
Der Kurs wendet sich an Anfänger, die ihren PC neben der Textverarbeitung auch für andere Dinge wie z.B. Internet, E-mail, Bildbearbeitung, DVD's, Musik hören, CD's brennen usw. benutzen möchten. Es werden die Möglichkeiten aufgezeigt und auf spezielle Fragen eingegangen.
Zeit: 13. Februar bis 24. Februar 2006 – jeweils Montag, Mittwoch, Freitag (6 Treffen)
Pause
Fortsetzung: 06. März bis 13. März 2006 - jeweils Montag, Mittwoch, Freitag (4Treffen)

Internet für Anfänger
Voraussetzung für den Besuch dieses Kurses sind grundlegende Kenntnisse im Umgang mit dem PC.
Zeit: 27. März bis 05. April 2006 – jeweils Montag, Mittwoch, Freitag (5 Treffen)

Die Kursdauer beträgt 10 bzw. 5 Einheiten zu je 2 Stunden, jeweils von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr.
Ort: Inov@ Computerraum in St.Pankraz (im Kindergartengebäude).
Kursgebühren:
Einsteigen in die EDV-Welt: € 110,00 inkl. MwSt. + Kursunterlagen
Internet für Anfänger: € 55,00 inkl. MwSt. + Kursunterlagen

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist (max. 10 Personen), wird eine rechtzeitige Anmeldung empfohlen.
Für Anmeldungen und Informationen steht das Leader+ Büro in St. Pankraz (Tel. 0473/785003) jederzeit zur Verfügung.

ENGLISCHKURS für Anfänger:
Bei genügend Teilnehmer (mindestens 8 Personen) wird im Rahmen des Leader+ Programms ein Englischkurs für Anfänger organisiert. Interessierte können sich im Leader+ Büro in St. Pankraz (Tel. 0473/785003) melden.

Weiterbildung in Südtirol

Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz

Die Freiwillige Feuerwehr von St. Pankraz sagt hiermit, allen Bürgern von St. Pankraz ein herzliches Vergelt's Gott für die wohlwollende Aufnahme und die großzügigen Spenden bei der Spendensammlung im Dezember 2005.

Unserer lieben Angelika Matzoll zu ihrem erfolgreichen Abschluss des Laureatsstudienganges für Tourismusmanagement gratuliert von Herzen ihre Familie, der Freund Karl, die Tante und der Onkel mit Familie und die Oma

STAFFLER MARTIN
● Erdbewegungsarbeiten
● Transporte
● Maurerarbeiten
Arbeiten mit Hupfer
Haus Brunner - 39016 St. Walburg - Ulten 333 79 62 568

SOZIALES / GESELLSCHAFTLICHES

Altersheim St. Pankraz
Tätigkeitsbericht 2005

Auch im Jahr 2005 wurden von der Verwaltung und vom Personal des Altersheimes St. Pankraz in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und Verbänden, Freiwilligen und Freunden verschiedene Feste, Feiern und Ausflüge organisiert und durchgeführt. Hiermit möchten wir allen einen Einblick in das Tätigkeitsprogramm des Altersheimes gewähren. Wir sind stets bemüht ein wenig Abwechslung, Farbe und Freude in den Heimalltag zu bringen.

Die Neujahrssänger und die Musikkapelle St. Pankraz haben uns am 1. Januar das neue Jahr angespielt.

Eine Heimbewohnerin beim Basteln für den Weihnachtsmarkt

Am 2. Januar hat uns der Chorverein verschiedene Weihnachtsweisen vorgetragen.

Am 20.1.2005 haben wir die KVW Seniorengruppe von St. Pankraz zu einem Spielnachmittag ins Altersheim eingeladen. Beim Watt'n, Tombolaspiel und Tischkegeln haben sich alle gut unterhalten.

Der Einladung zur Faschingsfeier im Kultursaal des KVW sind wir dam Rosenmontag, den 7. Februar gefolgt.

Mit Musik, Tanz und bunten Masken wurde die Faschingsfeier am 8.2. ein großes Ereignis für jung und alt. Viele Kinder und Erwachsene vom Dorf versteckten sich hinter lustigen und grusligen Masken und auch die Heimbewohner hatten große Freude am unsinnigen Treiben.

Der erste Ausflug führte uns am 17.2. in die Nachbargemeinde Laurein. Der Bürgermeister, Herr Oswald Ungerer, hat uns dort herzlich empfangen. Nach Besichtigung der Kirche haben wir uns im Gasthaus Stern mit einer Marende gestärkt.

Ein großes Erlebnis für die Heimbewohner war der Tagesausflug am 24.3. nach Luttach/Ahrntal in das Krippenmuseum „Maranatha". Speziell für unsere „Hobbytischler" war dies ein Ereignis der besonderen Art.

Die Firmlinge von St. Nikolaus haben uns am 30.3. besucht. Die mitgebrachten Kuchen wurden gemeinsam verzehrt und die anschließenden Spiele haben unsere Senioren sehr gefreut. Wir danken ihnen für den Besuch.

Für einen lebendigen Nachmittag sorgte die Volkstanzgruppe Lana im Altersheim am 2.4. Den ganzen Nachmittag wurde getanzt, gesungen und gelacht. Einigen Senioren fiel es schwer nur zuzusehen, also haben sie kurzerhand gleich mitgetanzt.

Ein ganz tolles Erlebnis für alle Heimbewohner war der Frühlingsausflug zum Restaurant Krebsbach in Lana am 28.04.2005. Bei schönem

Wetter konnte die volle Apfelblüte bewundert werden. Alle Senioren haben beim Fischen ihr Glück versucht und die gefangenen Forellen konnten am nächsten Tag im Altersheim verspeist werden. Auch die Bewohner der Wohngemeinschaft für Menschen mit besonderen Bedürfnissen von St. Pankraz sind bei dieser Gelegenheit mitgefahren.

Auch heuer haben wir das Altersheim St. Michael Tisens eingeladen. Am 16. Juni wurde ein gemeinsamer Spielnachmittag auf der Terrasse organisiert. Da wir bereits öfters Kontakt hatten, freuen sich alle Senioren gerne auf ein Wiedersehen.

In Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden von St. Pankraz, der Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung und zahlreichen Freiwilligen haben wir am 2. Juli ein Sommerfest auf der Terrasse des Altersheimes organisiert. Für Speis und Trank war gesorgt, die Böhmische hat gespielt, eine Malecke für Kinder wurde eingerichtet und auch das Wetter hat diesmal mitgespielt. Für alle war es ein tolles Ereignis und eine gute Möglichkeit Kontakte zur Dorfbevölkerung zu aktivieren. Für das gute Gelingen danken wir allen Mitwirkenden auf diesem Wege.

Leider musste der geplante Ausflug zur Forsthütte am 7.7. wegen schlechtem Wetter abgesagt werden.

Etwas ganz Besonderes war auch die Einladung des Altersheimes St. Michael zum „Sommerfest" am 16.07. in Tisens. An diesem schönen Sommertag war das

GREIF-BAU
BAGGERARBEITEN
Schwienbacher Thomas & Breitenberger Roland
Stubenvoll 66
39016 St. Walburg / Ulten
Tel. 335 140 59 98
Tel. 333 598 82 95
Wir bauen auch Geotexmauern!

Verweilen auf dem Festplatz in Naraun bei Speis und Trank für alle ein sehr angenehmes Vergnügen. Wir danken dem Altersheim Tisens und dem Präsidenten, Herrn Ganterer Peter für die Einladung.
Auch heuer hat uns die Bäuerinnenorganisation von St. Pankraz zu einem Ausflug eingeladen, wo wir einen Nachmittag bei einer guten Marende verbrachten.
Am 28. Juli sind wir mit Sack und Pack zur Clozalm gefahren. Das Wetter hat es ausnahmsweise gut gemeint mit uns, denn die letzten beiden Jahre hatten wir immer Pech. Wir danken der Forststation Tisens und dem Bürgermeister der Gemeinde Cloz, dass wir bis zur Alm fahren durften. Den Bäuerinnen ein aufrichtiges Vergelts' Gott für die Einladung.
Am 4. August hat uns die Fam. Müller vom Obereggerhof in St. Walburg eingeladen. Mit einem herrlichen Blick auf den Staudamm, Musik und einem köstlichem Essen wurden wir wie Könige verwöhnt.
Auch das Altersheim Laas haben wir heuer eingeladen. Am 7. September wurde ein gemeinsamer Spielnachmittag auf der Terrasse organisiert.
Der geplante Herbstausflug am 6. Oktober führte die Senioren vom Altersheim und die Bewohner der Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung nach St. Gertraud zur neuen Lahner Säge. Ein Förster des Nationalparks stand uns für eine Führung zur Verfügung und hat uns Dias von verschiedenen Landschaften gezeigt. Auch die anderen Räumlichkeiten konnten wir gemeinsam besichtigen und auf uns wirken lassen. Weiter führte uns der Ausflug zu den drei Urlärchen wo wir gemeinsam eine Marende einnahmen. Der Ausflug hat allen sehr gut gefallen.
Im Oktober konnten Heimbewohner zusammen mit dem Präsidenten, dem Hausmeister und vielen Freiwilligen beim Ausserhoferhof Äpfel für das Altersheim kostenlos pflücken. Von diesen Äpfeln wurden über 1200 lt. Saft gepresst. Wir danken dafür recht herzlich der Fam. Laimer und den freiwilligen Äpfelklaubern.
Eine besondere, jedoch schlichte Feier fand anlässlich der Unterbringung des Trapp'schen Wandgemäldes am 3.11. im Altersheim statt.
Die Kindergartenkinder sind mit ihren selbst gebastelten Laternen beim Laternenumzug am 11.11. ins Altersheim gekommen. Dies war eine nette Überraschung und wir danken auf diesem Wege den Kindergartenpersonal und den Kindern für den Besuch.
Wie jedes Jahr wurden wir auch heuer von der Fam. Laimer vom Ausserhoferhof am 24.11. zum Törggelen eingeladen. Auf diesem Weg ein recht herzliches Vergelts' Gott.
Ein weiterer Höhepunkt unseres Tätigkeitsprogramms war sicherlich der Weihnachtsmarkt am ersten Adventsonntag. Das ganze Jahr über haben die Heimbewohner fleißig gestrickt, gebastelt und gewerkelt. Mit großer Freude haben sich alle an den Vorbereitungen beteiligt. Besonders begehrt waren die gehäkelten Deckchen, die selbst gestrickten Socken, die Körbe, die Vogelhäuschen und die Kekse. Wir danken allen, die geholfen haben dieses Vorhaben auf die Beine zu stellen und mit verschiedenen Geschenken zu unterstützen. Einen großen Dank auch an Schwester Hiltraud, welche den Verkauf übernommen hat und den Weihnachtsmarkt mit Selbstgebasteltem unterstützt hat, den Keksebäckerinnen Patrizia, Petra, Frieda und Tres, der Schwienbacher Moidl für die Krapfen und dem Personal des Altersheimes für den Einsatz. Auch danken wir allen, welche mit verschiedenen Geschenken die Aktion unterstützt haben.

Spielnachmittag mit den Mittelschülern im Altersheim

Ausflug zum Obereggerhof in St. Walburg

Ein „heißes" Spiel beim Sommerfest

(Fortsetzung auf Seite 14)

Altersheim St. Pankraz
(Fortsetzung von Seite 13)

Mit dem Erlös des Weihnachtsmarktes können die Ausflüge für die Heimbewohner finanziert werden.
Am 04.12.2005 fand im Altersheim die Nikolausfeier statt. Ein herzliches Vergelts's Gott an die Schützenkompanie St. Pankraz.
Unsere Köchin, Frau Tratter Hilde hat am 7.12. eine Adventsfeier mit den Senioren veranstaltet. Es wurde Weihnachtslieder gesungen und Geschichten vorgelesen. Wir danken ihr für die Gestaltung dieses netten Nachmittages.
Der KVW von St. Pankraz hat alle Heimbewohner am 11.12. zu einer Weihnachtsfeier in den Kultursaal eingeladen. Wir danken für diese nette Feier.
Zu einer Weihnachtsfeier haben die Mittelschüler am 22.12. eingeladen, an der sich die Senioren zahlreich beteiligt haben. Auf diesem Weg ein recht herzliches Vergelts' Gott den Schülern für die Einladung. Den Senioren hat die Feier sehr gut gefallen.
Am 24.12.2005 fand in der Kapelle des Altersheimes die hl. Messe statt. Wir danken dem Hochwürden für die Gestaltung der Messe und der Musikkapelle für die feierliche Umrahmung.
In Zusammenarbeit mit dem KVW von St. Pankraz konnte bereits zum 3. Mal das Projekt „gemeinsam statt einsam" gestartet werden. Das Projekt zielt darauf ab, alleinstehende und betagte Menschen von St. Pankraz zu Weihnachten zu einem gemeinsamen Essen und gemütlichen Beisammensein einzuladen. Wir danken allen, die sich für dieses Projekt eingesetzt haben. Die Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein hat mit einem Beitrag die anfallenden Kosten und die Weihnachtsgeschenke für die Heimbewohner gedeckt. Auch ihnen ein aufrichtiges Dankeschön.
Am 28. Dezember hat uns der Chorverein verschiedene Weihnachtsweisen vorgetragen. Wir danken für diese unterhaltsamen Stunden.
In der Hauskapelle wird täglich mit Schwester Monika der Rosenkranz gebetet und samstags alle zwei Wochen findet eine hl. Messe statt. Wir danken dem Herrn Pfarrer für die Gestaltung der Messe und Schw. Monika für die Vorbereitungen.
Auf diesem Wege möchten wir ein aufrichtiges Vergelt's Gott an unsere freiwilligen Helferinnen richten. Frau Frei Gruber Resi und Herr Matzoll Josef begleitet die Heimbewohner zu Visiten ins Krankenhaus und erledigt Besorgungen, während Frau Schwienbacher Maria aus St. Nikolaus einmal in der Woche den Senioren Geschichten vorliest, sich die Zeit nimmt und zuhört oder sie einfach nur in den Arm nimmt. Diese Mithilfen sind für das Altersheim und im Besonderen für die Heimbewohner selbst, von unschätzbarem Wert.
Sollten auch Sie etwas Zeit und Lust haben mit den Senioren zu basteln, einen Spaziergang oder zusammen ein Spiel zu machen, dann können Sie sich jederzeit an die Verwaltung des Altersheimes wenden. Wir würden uns auf Ihre Mithilfe freuen.
Wir nehmen die Gelegenheit war, um all jenen zu danken, welche im vergangenen Jahr dem Altersheim Obst, Gemüse, Fleisch, Nüsse und Honig gespendet haben. Ein herzliches Dankeschön.

Der Präsident
des Altersheimes St. Pankraz
Albert Paris

Tagessatz im Altersheim St. Pankraz

Der Tagessatz im Altersheim St. Pankraz beträgt für die Heimbewohner für das Jahr 2006 im **Einzelzimmer € 41,59 und im Doppelzimmer € 39,59**.
Damit liegt der Tagessatz des Altersheimes St. Pankraz unter dem Landesdurchschnitt, dieser beträgt im EZ € 44,37 und im DZ € 42,96.
42 Heime sind somit teuerer und 16 Heime sind billiger als das AH St. Pankraz.
In den letzten 4 Jahren ist der Tagessatz des AH St. Pankraz um insgesamt € 6,25 gestiegen ist.
Nachdem vorwiegend die Höhe des Tagessatzes bei Heimbewohnern, Verwandten und den öffentlichen Einrichtungen - Gemeinde, Sanitätsbetrieb und Landesämtern von Bedeutung zu sein scheint, soll folgendes dazu angemerkt werden.
Welche Leistungen bekommt der Heimgast für sein Geld?
Die Personalkosten für das Pflege - und Krankenpflegepersonal und 50 % der Verwaltung werden vom Sanitätsbetrieb übernommen, die Senioren bezahlen den gleichen Tarif für die allgemeinen Dienste und Kosten, welche von allen in Anspruch genommen werden, unabhängig ob selbständig oder pflegebedürftig. Dies sind die Personalkosten für Reinigungskräfte, Hausmeister, Küchenpersonal und 50 % der Verwaltung, Ausgaben für Verpflegung, Heizung und Strom, Büro- und Verwaltungsspesen, Versicherungen, Wirtschaft- und Freizeitbedarf, Müllabfuhr-, Wasser - und Abwassergebühren und die Kosten für die Instandhaltung.
Neben diesen Grundleistungen sind wir stets bemüht mit ein wenig Abwechslung, Farbe und Freude den Heimalltag zu verschönern (siehe Tätigkeitsbericht 2005).
Dabei wird genauestens darauf geachtet stets kostengünstig einzukaufen und sparsam mit den Mitteln umzugehen.
Wir werden jedoch immer wieder gefordert, die gesetzlichen Bestimmungen z.B. Brandschutz, Arbeitssicherheit, Datenschutz, HACCP usw. einzuhalten, was mit Ausgaben und enormem Arbeitsaufwand verbunden ist. Weiters fördern wir mit gezielten Aus- und Weiterbildungen das Personal, um den neuen Herausforderungen Stand zu halten.
Die Altersheime werden in den kommenden Jahren weitere Zusatzaufgaben erfüllen müssen, um die notwendige Akkreditierung von Seiten der Landesverwaltung zu erhalten. Wir werden uns in Zukunft immer mehr in Richtung qualitätsorientierter Dienstleistungsbetrieb bewegen.
Auch die kurz vor der Verabschiedung stehende Pflegesicherung wird eine neue Herausforderung für alle Altersheime werden.
Man kann sich nicht mehr auf eine rein funktionelle Pflege und Betreuung nach dem Motto: „still, satt, sauber und ruhig gestellt" beschränken.
Wir arbeiten fachkompetent, schnell, effektiv, effizient und trotzdem kostengünstig.
Gerade wir kleinen Heime haben schon von der Struktur her die Möglichkeit, unsere Senioren nicht nur zu pflegen, sondern individuell zu begleiten, menschlich auf sie einzugehen und einen bedarfsorientierten Aufenthalt zu gewähren.
Das Wohlbefinden unserer Senioren steht bei uns an oberster Stelle und sie haben einen würdevollen Lebensabend verdient!

Die Direktorin
des Altersheimes St. Pankraz
Silvia Lanthaler

Zum Vergleich die Tagessätze von 59 Südtiroler Alters- und Pflegeheime:

Nr.	Alters-Pflegeheim	EZ	DZ
1	Lana St. Anna	53,01	53,01
2	Brixen Bürgerheim	52,81	50,31
3	Brixen Harmannsheim	52,56	50,06
4	Meran Pitsch	51,90	51,90
5	Auer Prosslinerstiftung	51,57	51,57
6	Bozen Blindenzentrum	51,45	50,33
7	Klausen Haus Eiseck	51,01	48,51
8	Mölten Stiftung Oberrauch	50,58	48,58
9	St.Leonhard St. Barbara	48,94	46,94
10	Kurtatsch	48,69	46,69
11	Tramin St. Annaheim	48,45	46,40
12	Meran Bethanien	48,36	48,36
13	Bozen Haus Serena	48,00	47,00
14	Bozen Don Bosco	48,00	47,00
15	Bozen Grieserhof	48,00	47,00
16	Bozen Villa Harmonie	48,00	47,00
17	Brixen Sanatorium	48,00	45,50
18	Schlanders Bürgerheim	48,00	45,00
19	Neumarkt Griesfeld	47,51	45,51
20	Sterzing	47,50	44,50
21	Salurn Benjamin Kofler	47,40	47,40
22	Kastelruth Martinsheim	46,76	43,26
23	Innichen	46,75	45,25
24	St.Ulrich	46,20	43,50
25	Naturns St. Zeno	46,10	46,10
26	Schenna	46,00	45,00
27	Bozen Armenhaus	45,80	45,80
28	Pitsch Schloss Moos	45,78	45,78
29	Sarntal	45,00	42,50
30	Terlan	44,40	43,40

Nr.	Alters-Pflegeheim	EZ	DZ
31	Meran Villa Carolina	44,01	44,01
32	Leifers F.Broger	44,00	44,00
33	Latsch	43,60	41,60
34	Niederdorf	43,50	41,50
35	Tisens St. Michael	43,49	41,83
36	Ritten	43,16	41,78
37	Karneid Klaraheim	43,00	39,00
38	Tiers	42,86	40,86
39	St. Martin i.P.	41,91	39,91
40	Völlan St. Josefsheim	41,90	41,90
41	Bozen Pro Senectute	41,65	41,65
42	St. Walburg	41,65	40,65
43	**St. Pankraz**	**41,59**	**39,59**
44	Welschnofen Georgsheim	41,27	38,67
45	Lana Lorenzerhof	41,01	39,01
46	Partschins	40,00	40,00
47	Riffian Sternguet	39,57	36,77
48	Villanders Josefsheim	39,11	37,11
49	Deutschnofen	39,00	39,00
50	Eppan Sonnenberg	38,98	38,93
51	Algund	38,88	36,28
52	Mals Martinsheim	38,65	37,15
53	Lajen	38,00	38,00
54	Feldthurns Mittermesserhaus	37,20	37,20
55	Laas	36,30	33,90
56	Völs Schlechtenhof	35,66	35,66
57	Schluderns	35,50	33,10
58	Sand i.Taufers	35,00	33,00
59	Villnöss	35,00	33,50

Sport - eine Gesundheitsgarantie?

Warum Kinder und Jugendliche Sport betreiben

Leben bedeutet „sich bewegen", denn ohne „Energie" ist Leben nicht denkbar. Für Kinder und Jugendliche sind Bewegung und Sport besonders wichtig: Sport schärft das Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil, vermindert gerade bei Jugendlichen die Anfälligkeit für Drogen und Gewalt, kann das Gefühl von Isolierung und Einsamkeit reduzieren und ist körperlicher und seelischer Ausgleich bei Reizüberflutung durch Fernsehen und Computerspielen.

Sport leistet nicht nur gesundheitliche Vorsorge, sondern auch soziale Fürsorge! Die soziale Integration wird durch Sport wesentlich unterstützt (Beispiel: Sportvereine). Bei Kindern sind gesundheitliche Mängel oft die Folge eines Bewegungsdefizits. Fernsehen, Fast Food und fast keine Bewegung - da tickt eine Zeitbombe. Bewegungsmangel erhöht allgemein das Risiko zu erkranken: akut und langfristig.

Die WIAD-Studie 2000 (Wissenschaftliches Institut der Ärzte Deutschlands) hat zum Bewegungsstatus von Kindern und Jugendlichen in Deutschland folgendes festgestellt: (die Ergebnisse sind sicherlich auf uns übertragbar)

- „Sport und Bewegung spielen im Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen nach wie vor eine herausragende Rolle" - trotz Konkurrenz durch Computer und Fernsehen.
- Aber: Mädchen treiben weniger Sport als Jungen.
- Jugendliche in höheren Altersgruppen (17/18 Jahre) treiben weniger Sport.
- Kinder sportlich aktiver Eltern treiben mehr Sport.
- Traditionelle Sportarten dominieren bei Jugendlichen und sie hätten gerne mehr Sportunterricht.

Ausdauer, Kraft, Koordinationsfähigkeit der 12- bis 18-jährigen Schüler haben trotz positiver Einstellung zum Sport abgenommen. Zum Vergleich wurden Ergebnisse von Fitness-Tests herangezogen. Besonders bedenklich ist die Verschlechterung der sportmotorischen Leistungsfähigkeit, welche Auswirkungen auf Organe und Organsysteme zur Folge hat. Herz und Lunge - zum Beispiel - erreichen ihre optimale Funktion nur dann, wenn sie entsprechende Bewegungsreize erhalten.

Ziel muss sein: Die allgemein sehr positive Einstellung der Kinder und Jugendlichen zu Sport und Bewegung verstärkt zu nutzen. Denn trotz der Fitness-Welle überwiegen die Bewegungsmuffel.

Mag. Christina Bédé-Kraut Frauenschuh

Die Arbeitslosengruppe der Forststation St. Walburg/Ulten

Über ein spezielles Beschäftigungsprogramm für Langzeitarbeitslose sind bei der Forststation St. Walburg/Ulten nun schon seit mehreren Jahren Alfons Staffler (Voglegger Alfons), Friedrich Gaiser (Zoasl Friedl) und Marko Staffler (Simele Marko) tätig. Sie werden vom Vorarbeiter Eduard Gruber (Honser Edl) begleitet und sorgen hauptsächlich für die Instandhaltung des öffentlichen Wanderwegenetzes. In Zusammenarbeit mit den drei Alpenvereinssektionen des Tales und der Tourismusvereinigung wird jedes Jahr eine Liste der zu erledigenden Arbeiten erstellt, welche dann so gut wie möglich im Laufe der Arbeitssaison durchgeführt werden.

Dabei werden Wege aufgerichtet, Holzbänke und -tische repariert, bzw. neu errichtet, Steinauskehren, Zäune, Brücken, Stege und Trockenmauern erstellt und vieles mehr.

Ohne dieser fleißigen Gruppe wäre es fast unmöglich das gesamte Wanderwegenetz im Ultental in einem so guten Zustand zu halten wie es heute der Fall ist. In insgesamt ca. 3500 Arbeitsstunden wird diese Arbeit vom Frühjahr bis mitte November verrichtet.

Dabei wird diese Tätigkeit auch von den beiden Gemeinden St. Pankraz und Ulten tatkräftig mit einem finanziellen Beitrag unterstützt. Der Tourismusverein Ultental-Deutschnonsberg hat sich stets bereit erklärt Materialrechnungen (Holz, Nägel, Werkzeug,…) zu übernehmen. Auf diesem Wege sei den Gemeinden St. Pankraz und Ulten, sowie dem Tourismusverein herzlich dafür gedankt.

Für das Jahr 2006 ist wiederum eine Menge Arbeit vorgesehen und hoffentlich lassen es die Witterungsverhältnisse zu, dass wiederum viel erledigt werden kann.

Ein besonderer Dank gilt dem Honser Edl, dem Voglegger Alfons, dem Zoasl Friedl und dem Simele Marko für ihren tatkräftigen und fleißigen Einsatz.

Die Forststation St. Walburg/Ulten

Sanierte Trockenmauer auf dem Grubberg. v.l.n.r. Voglegger Alfons, Honser Edl, Simele Marko, Zoasl Friedl und Bauer Thöni Franz

VEREINE / VERBÄNDE

Tätigkeitsbericht der Musikkapelle St. Pankraz

Mit gemischten Gefühlen blickt die Musikkapelle St. Pankraz auf das Musikjahr 2005 zurück.

Bei der 3-tägigen Fahrt nach Kappelrodeck überreichte der Obmann Staffler Valentin dem Pfarrer zum Dank einen Geschenkskorb

Einerseits kann sie mit ihren Tätigkeiten von 46 Ausrückungen und 48 Proben zufrieden sein.

Andererseits gab es im vergangenen Jahr auch traurige Momente. Sie verlor einen treuen Kameraden, Stefan Kuppelwieser.

Hier ein kleiner Auszug aus den Tätigkeiten vom Jahr 2005:

Die Musi hat in diesem Jahr 6 Sitzkonzerte gespielt, wobei das Frühjahrskonzert den Höhepunkt darstellte; Weiters wurden mehrere Standkonzerte, Einzüge, Messen und Prozessionen gespielt; Die Böhmische gestaltete kleinere Veranstaltungen für Senioren musikalisch mit; Kleineren Bläsergruppen spielten bei vorweihnachtlichen Roraten mit; einen weiteren Höhepunkt stellte natürlich die 3–tägige Fahrt nach Kappelrodeck dar, wo wir aufmarschierten und 2 Konzerte auf dem Kolpingsfest spielten. Im Allgemeinen verlief das Jahr sehr harmonisch.

Auch die Jungmusikanten musizierten fleißig in der Kapelle oder in der Musikschule und nahmen auch an der Musikwoche auf St. Helena teil. Weiters umrahmten sie den Martinsumzug musikalisch.

Einem großen Dank unserem Kapellmeister, Graber Martin, der uns die letzten vier Jahre musikalisch geleitet hat. Aus persönlichen Gründen hat er sich entschlossen zurückzutreten und übergibt den Taktstock an Michael Unterthurner aus Tscherms.

Kurze Programmvorschau bis Mai 2006
Februar 2006
19. Februar: Andreas Hofer Feier
23. Februar: Faschingsumzug
April 2006
16. April: Ostersonntag
23. April: Weißer Sonntag
Mai 2006
02. Mai: Konzert in Dorf Tirol
07.Mai: Florianifeier
13. Mai: Frühjahrskonzert
14. Mai: Pankrazer Kirchtag

Musikalische Umrahmung der Jungmusikanten des Martinumzuges

Die Musikkapelle von St. Pankraz wünscht allen ein gesundes, neues Jahr 2006 und bedankt sich tausendfach für die großzügigen Spenden der Pankrazer Bürger. Vergelt´s Gott!

Nachtrag zum Artikel Mastergruppe

Ergänzend zum Artikel „Die Mastergruppe“ im 's Pankrazer Blattl vom Dezember, Seite 30, sei hier folgender Sponsor angeführt, der im besagten Artikel irrtümlicherweise nicht genannt wurde. Es ist dies Zöschg Alfred, Baggerarbeiten, aus St. Nikolaus/Ulten, welchem hiermit auch für die großzügige Unterstützung gedankt wird.

Südtirols größte Partnervermittlung
Seit 9 Jahren
Herzblatt
Tel. 0473 200790 - www.herzblatt.it

Senden Sie uns diesen Abschnitt
und Sie erhalten kostenlos Informationen und Partnervorschläge
in neutralem Umschlag
Name .....
Straße .....
Ort.....
Alter .....
Tel .....
Herzblatt, Karl-Wolf-Str. 85, 39012 Meran

Geistliches Konzert

Nach der Aufführung des Oratoriums von Franz Schöpf „Abschied Jesu zu Bethanien" im April 2000 erlosch der Gedanke nicht, ein solches Projekt, an dem sich mehrere Chöre des Tales beteiligen, zu wiederholen.
Schließlich stand nach Absprache der Chorleiter des Chorvereines St. Pankraz, des Gemischten Chores St. Walburg, des Kirchenchores St. Nikolaus und der Ultner Bänkelsänger der Herbst 2005 als Zeitpunkt fest, ein gemeinsames Geistliches Konzert zur Aufführung zu bringen. Mit der Gesamtleitung wurde Peter Marsoner betraut, der die Literaturauswahl vornahm und auch die intensive Probenarbeit vor den Aufführungen genau plante.
Gespannt und erwartungsvoll trafen sich nahezu 60 Sängerinnen und Sänger am 24. September zur ersten gemeinsamen Probe in der Aula der Mittelschule St. Walburg. Die Begeisterung, die der Chorleiter Peter Marsoner für das Projekt zeigte, übertrug sich förmlich auf die Chorgemeinschaft, und es wurde motiviert und willig gearbeitet. Es folgten 10 weitere Proben, die abwechselnd in St. Pankraz, St. Walburg und St. Nikolaus stattfanden und bei denen Irmgard Ploner die Probenarbeit professionell am Klavier unterstützte.
Während dieser Probenzeit wurde die Chorgemeinschaft mit allen zur Aufführung kommenden Werken vertraut gemacht. Die Entstehungszeit dieser Werke erstreckt sich über die Epoche vom 17. Jh. bis ins 20. Jh.
Die gelungenen Aufführungen des Geistlichen Konzertes (am 12. November in der Pfarrkirche St. Walburg und am 13. November in der Pfarrkirche St. Pankraz) fanden beim Publikum großen Anklang. Das Programm wurde recht abwechslungsreich gestaltet. Neben den Werken, die a capella vorgetragen wurden, begleiteten einige Lieder Irmgard Ploner an der Orgel und Michael Ploner am Violoncello. Beim Werk „Halt, was du hast" von S.M. Bach kamen die Solisten Margit Gruber, Franz Marsoner, Peter Paris und Hannes Schwienbacher zum Einsatz. „Mitten, Herr, in unserm Leben" von F. Mendelssohn-Bartholdy trug eine kleine Gruppe von Sängerinnen und Sängern aus der Chorgemeinschaft vor.
Die Arbeit an diesem Projekt war eine große Bereicherung für alle Beteiligten und brachte Abwechslung in den „Alltag" der Chorsängerinnen und –sänger. An dieser Stelle sei allen für die Mitarbeit und die Organisation gedankt. Für die finanzielle Unterstützung des Projektes geht ein herzlicher Dank an die Gemeinden Ulten und St. Pankraz sowie an die Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein.
Ein besonderer Dank gebührt Peter Marsoner für die hervorragende Gesamtleitung, die er mit großem Einsatz und musikalischer Kompetenz meisterte.

Chorverein St. Pankraz

Peter Marsoner

Jahreshauptversammlung des Chorvereins

Die heurige JHV des Chorvereins fand im Probelokal im Schulhausgebäude statt. Der Obmann Matthias Preims konnte fast alle Mitglieder sowie die Chorleiterin Irmgard Ploner und Sepp Laimer, der den Chor immer noch bei Bedarf leitet, begrüßen.
Nach der Verlesung des Protokolls der letzten JHV wurde Rückschau auf das abgelaufene Tätigkeitsjahr gehalten. Der Obmann dankte allen jenen Institutionen und Einzelpersonen, welche den Chor bei seiner Arbeit ideell, aber auch finanziell unterstützt haben. Ein besonderer Dank galt der Direktorin Frau Dr. Eva Schwellensattl für ihren Einsatz bei der Bereitstellung des neuen Probelokals im Schulgebäude, in welchem der Chorverein nun seit einigen Wochen die Proben abhalten kann.
Auch weitere für den Chor und die Dorfgemeinschaft nicht unbedeutende Ereignisse konnten erwähnt werden. Ein Höhepunkt im letzten Jahr war die Aufführung der Messe in C von W.A. Mozart am Pankrazentag mit Orchesterbegleitung durch die Familie Ploner. Die Messe wurde mit der Chorleiterin Irmgard Ploner, welche die Geschicke des Chores nun seit einem Jahr leitet, einstudiert. Ein weiterer Höhepunkt neben einer Reihe anderer Tätigkeiten im Chorschaffen war die Aufführung des

„Geistlichen Konzertes" gemeinsam mit den anderen Ultner Chören im vergangenen November (siehe nebenstehenden Bericht). In den letzten Proben des Jahres 2005 wurde mit der Einstudierung der Messe in G von Casali begonnen.
Anlässlich der JHV musste auch wieder der Auschuss neu gewählt werden. Der Obmann und die Ausschussmitglieder, die sich alle wieder der Wahl stellten, wurden einstimmig bestätigt.
Demnach setzt sich der Vorstand des Chorvereins St. Pankraz wie folgt zusammen:
Obmann: Matthias Preims
Chorleiterin: Irmgard Ploner
Chorleiter-Stellvertreter: Sepp Laimer
Ausschussmitglieder: Berta Schwienbacher, Elisabeth Tratter, Wilhelm Tratter.
Anschließend wurden bei einem kleinen Imbiss und einem Glas Wein Volkslieder gesungen und nach einem gemütlichen Beisammensein klang der Abend schließlich aus.

Chorverein St. Pankraz

Jahresversammlung der Jagdhornbläsergruppe

Die Jahresversammlung der Jagdhornbläsergruppe, bei der vor allem Rückschau auf das abgelaufene Tätigkeitsjahr gehalten wurde, fand heuer am 17.01.2006 beim Oberwirt statt. Der Obmann der Bläsergruppe Gamper Tobias begrüßte die Anwesenden. Jm Nahmen der Bläserguppe dankte er ganz besonders der Familie Kaufmann - Oberwirt - für die Bereitstellung des Probenraumes, für den Arbeitsaufwand bei verschiedenen Anlässen und vor allem auch für die vielen gemütlichen Stunden in gemütlicher Runde in ihrem Haus. Ein weiterer herzlicher Dank galt Luis Laimer, der immer bereit war mit der Gruppe die Proben abzuhalten.
Wie jeder Verein so hat freilich auch die Bläsergruppe Ausgaben; und so wurde zunächst über Ein- und Ausgaben gesprochen und versucht die Geldsorgen zu klären. Obwohl die Jagdhornbläsergruppe im Jahreslauf nicht gerade sehr viele feststehende Termine hat, so konnte immerhin auf eine recht ansehnliche Tätigkeit verwiesen werden. So fanden unter anderem Auftritte bei der Trophäenschau in Algund, bei der Jahresversammlung des Museumsvereins Ulten, bei der Buchvorstellung „Naturgenuss und Weidmannsheil" in St. Gertraud, bei der Hubertusfeier am Helener Bichl, bei Messfeiern in der Pfarrkirche von St. Pankraz, sowie bei Beerdigungen statt.
Beim Dorffest war die Gruppe mit einem Stand anwesend. Im Frühjahr war die Gruppe beim Jagdhornbläsertreffen in Ratschings – Stange mit dabei. Im Juli traf sich die Gruppe mit den Ultner Bläsern bei herrlichem Sommerwetter auf der „Kaserbacher Grün" zu einem Grillfestl. Drei mal konnten runde Geburtstage von Mitgliedern gebührend gefeiert werden. Zu Silvester wurden traditionsgemäß musikalische Neujahrsglückwünsche bei den Revierleitern von St. Pankraz und Ulten überbracht.
Bei einer ergiebigen Marende in gemütlicher Runde ließ man schließlich den Abend ausklingen.

Jagdhornbläsergruppe St. Pankraz

LVH und HGJ an der Mittelschule St. Pankraz

Wie schaut meine Zukunft aus?

Ein großer Erfolg ist in diesem Jahr wieder die LVH-Informationskampagne „Karriere mit Lehre". Dabei machte das LVH-Team auf seiner Tour durch die Südtiroler Mittelschulen auch in St. Pankraz Halt. Zusammen mit den Vertretern aus dem Hotel- und Gastgewerbe sprachen die örtlichen Handwerker zu den Jugendlichen über die Ausbildung in praktischen Berufen.

Um zahlreiche Berufsinfos reicher waren die Schüler nach dem Besuch der Pankrazer Handwerker

Im Mittelpunkt der Initiative, die gemeinsam mit der Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) abgewickelt wird, stehen eine Vielzahl von Berufen im Handwerk und dem Gastgewerbe sowie die Ausbildungswege und die Karrieremöglichkeiten. „Je mehr Informationen die Mittelschulabgänger erhalten, um so gezielter und sicherer können sie mit ihren Eltern die Berufsentscheidung treffen" sind sich LVH-Präsident Herbert Fritz und LVH-Direktor Hanspeter Munter einig.
Über die verschiedenen Handwerksbetriebe in St. Pankraz und im Ultental informierte LVH-Ortsobmann Hartmann Gruber die Jugendlichen und erzählte ihnen auch von seinem eigenen Beruf als Fliesenleger. Unterstützung bei der Berufsinformation erhielt Gruber von seinem Handwerkskollegen Günther Holzner, der den Schülern seinen abwechslungsreichen Arbeitsalltag als Maurer beschrieb. Georg Gruber, von Beruf Tischler, erzählte den Schülern die Gründe für seine Berufsentscheidung und was ihm Freude daran bereitet. Marion Staffler informierte die Jugendlichen schließlich über die Voraussetzungen, die ein Lehrling für den Beruf der Friseurin haben sollte. Bis Ende März 2006 müssen sich auch die Pankrazer Mittelschulabgänger entscheiden, in welche Richtung sie weitermachen wollen und an welcher Schule sie das neunte Pflichtschuljahr absolvieren möchten.

ZÖSCHG Alfred
Tiefbauarbeiten St. Nikolaus
Tel. + Fax 0473 790406 / Handy 348 8131554

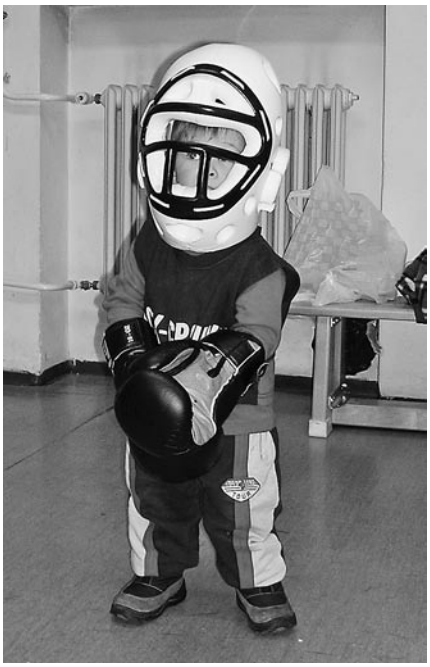
Yoseikan Budo Verein Ulten - Rückschau

www.yoseikan.bz.it
Email:
ulten@yoseikan.it
Tel. 333 7994396
Fax 178 6097833

U11 Mehrfachkampf
Die Saison in diesem Jahr hat wieder begonnen. Sie startete mit einem Mannschaftsturnier im Herbst in Schlanders. Es waren wie immer zahlreiche Athleten angetreten. Unsere waren zwar gut vorbereitet, hatten aber mit der Auslosung Pech und trafen bereits in der ersten Runde mit der Siegermannschaft des Vorjahres zusammen. Die Mannschaft, die sich aus Benjamin Egger, Jacqueline Staffler, Patrick Matzoll und Tamara Zöschg zusammenstellte, erkämpften sich aber dennoch den 8. Platz.

Weihnachtsfeier
Heuer haben wir zum ersten Mal eine Weihnachtsfeier für unsere Kinder und Jugendlichen organisiert. Wir durften diese in der Turnhalle der Grundschule St. Walburg feiern. Dafür möchten wir uns bei der Frau Direktor Dr. Schwellensattl Evi recht herzlich bedanken. Die Kinder konnten einen Film über sich selbst ansehen, eine Schokoladeschlacht machen und trinken und mit Engele-Bengele ein Geschenk mit nach Hause nehmen. Natürlich fehlte die Musik nicht. Es waren auch einige Eltern dabei, die auch gleich den Nachwuchs mitbrachten, wie man auf dem Foto erkennen kann.
Wir Erwachsene begannen die Weihnachtsferien mit Pizzaessen und guter Unterhaltung.

Einzelwettkampf in Gardolo bei Trient am 29.01.2006
Bei dieser Art von Wettkampf werden immer zwei verschiedene Disziplinen gekämpft, der Emono Randori und der Sude Randori. In der Disziplin Emono Randori müssen die Athleten versuchen mit einem kurzen Stock Treffer am Körper des Gegners zu landen. In der Disziplin Sude geht es darum, den Gegner mit Hilfe von Würfen zu Boden zu bringen und dort zu blockieren.
Yoseikan Budo soll den Kindern und Jugendlichen nicht nur als Kampfsportart beigebracht werden. Es ist unter anderem eine moderne Sportart, bei der es auch um Spaß an Bewegung geht. Das kann man vor allem daran erkennen, dass viele Sportler zwar bei den Trainingseinheiten teilnehmen, aber nicht an den Wettkämpfen.
Tamara, Jacqueline, Patrick und Benjamin beteiligten sich an dem Wochenende am Einzelwettkampf.
Es sind diesmal auch Florian Faisstnauer und Michael Aufderklamm mit dabei. Sie werden nicht nur am Einzelwettkampf teilnehmen, sondern auch am Mannschaftswettbewerb der Serie A.
Wir wünschen unseren Athleten bei allen noch bevorstehenden Wettkämpfen viel Glück!!
ASV Ulten – Sektion Yoseikan Budo


Nachwuchssportler in voller Ausrüstung

Gedenkjahr 2006

Welches Ereignis macht denn das Jahr 2006 zum Gedenkjahr? Kurz gesagt, es ist die dritte Volksabstimmung der Südtiroler gegen den Staat Italien im vorigen Jahrhundert.
1915 als vom Jüngling bis zum Greis alle Männer Tirols gegen Italien kämpften und die Tiroler Front vier Jahre bis Kriegsende hielten, fand die erste und wahrlich blutige Volksabstimmung für ein freies Tirol statt. Die zweite Volksabstimmung folgte im Jahre 1939, als sich fast 90% aller Erwachsenen gegen Italien entschieden. Sie hatten von 20 Jahren italienischer Besatzung, von Unterdrückung, Gewalt und Faschismus genug und wählten das vermeintlich kleinere Übel. Nach Kriegsende kam es schließlich zur dritten Volksabstimmung. 1946 sprach sich praktisch die gesamte erwachsene Bevölkerung Südtirols, - einschließlich Anpezo, Buchenstein und Cavalese - in einer beispiellosen Unterschriftenaktion für eine Rückkehr Südtirols nach Österreich aus.
Unter Gefahr für Leib und Leben wurden die Unterschriften gesammelt: in Buchenstein und Anpezo sperrte man die Sammler der Unterschriften ein, verprügelte sie und brachte sie nach Belluno. In Kastelruth hielten die immer noch amtierenden faschistischen Gemeindebeamten Hausdurchsuchungen ab, im Überetsch gab es ebenfalls Verhaftungen und die Unterschriften wurden beschlagnahmt.
Trotzdem wurden die schweren Sammelbände in Rücksäcke über Gletscher und Gipfel – am Ende waren es 158.658 Unterschriften – an allen Häschern vorbei nach Innsbruck gebracht.
Dort wurden sie am 22. April 1946, Ostermontag bei einer eindrucksvollen Volkskundgebung an Bundeskanzler Ing. Leopold Figl übergeben.
Nicht nur in Nord- und Osttirol gab es im Rahmen von Großkundgebungen entschiedene Willensäußerungen des Volkes. Am 5. April kam es zu einer Massenkundgebung in Reischach, man wollte in würdiger Form das Selbstbestimmungsrecht fordern. Faschistische Schlägertrupps überfielen die Kundgebung und erschlugen den Hölzerbauern aus Reischach Johann Mairhofer, als er versuchte Frau und Kinder zu schützen. Seine Mörder wurden nie zur Rechenschaft gezogen.
20.000 Menschen zogen am 5. Mai nach Sigmundskron, um ein freies geeintes Tirol zu verlangen. 10.000 wallfahrteten am 7. Mai zur Gottesmutter nach Trens. Die von Südtirol abgetrennten und zu Trient geschlagenen Unterlandler trafen sich in Kastelfeder, die Dolomiten-Ladiner am Sella- bzw. Grödnerjoch. Alle hatten nur ein Verlangen:
„Wir wollen diesen Staat Italien nicht.
Wir wollen wieder freie Tiroler werden."

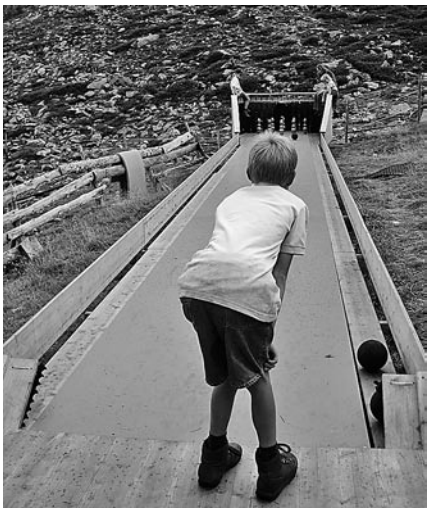
Im Gedenken an diese Ereignisse werden im laufenden Jahr von den Kompanien des Südtiroler Schützenbundes zahlreiche Aktionen durchgeführt. Die Bevölkerung ist aufgerufen sich rege daran zu beteiligen.

Südtiroler Schützenbund

Im fernen Jahre 1946 wurden dem damaligen Bundeskanzler Ing. Leopold Figl 158.658 Südtiroler Unterschriften für eine Rückkehr unserer Heimat übergeben. Der Südtiroler Schützenbund will an dieses Ereignis mit zahlreichen Gedenkveranstaltungen erinnern

Tätigkeitsbericht der SBJ von September bis Jänner

Am 3. September veranstaltete die SBJ ein Kegelturnier auf der Innerfalkomai Alm. 30 begeisterte Kegler und Keglerinnen folgten der Einladung der SBJ und es fand ein spannendes und amüsantes Turnier statt. Das Turnier klang mit einem langen und unterhaltsamen Abend aus. Ungefähr 20 Personen übernachteten dann auch auf der Alm.
Am 16. Oktober gestaltete die Bauernjugend, gemeinsam mit den Bäuerinnen, den Erntedankgottesdienst mit.
Als am 21. Oktober der Tanzkurs im Weiberhimmel mit Tanzlehrer Andrea Nucci begann, fanden sich viele Anfänger/innen ein, um Walzer, Boarisch, Polka und Fox zu lernen. Mitunter kamen auch lustige Figuren und Tanzpaare zu Stande.
Zeitgleich mit dem Tanzkurs fand in Frankenberg ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen statt. Dieser wurde vom Bezirk Meran veranstaltet und es beteiligten sich auch drei Mitglieder unserer Ortsgruppe.
Die „Kropfnlotterer" waren auch heuer wieder am 31. Oktober und 1. November unterwegs und so mancher Haushalt konnte sich über den späten Besuch freuen.
Der Massagekurs mit der Masseurin Martina fand am 8. und 15. November im Schulhaus der Gegend statt. Die zehn Teilnehmer/innen hatten die Möglichkeit die Grundlagen einiger Massagetechniken zu erlernen.
Am 26. November lud die SBJ zu ihrer alljährlichen Jahreshauptversammlung in den Jugendraum von St. Pankraz.
Die Sternwarte Gummer wurde von 15 Mitgliedern der Bauernjugend am 21. Dezember besucht. Neben den Grundlagen der Astronomie, lernten wir auch einige Sternbilder kennen. Durch das Teleskop konnten wir auch einige Sternbilder am klaren Nachhimmel beobachten. Unter anderem sahen wir den Orionnebel und den Planeten Saturn.
Der Vorbereitungskurs auf die Zweisprachigkeitsprüfung startete am 9. Jänner. 8 Teilnehmer/innen bereiteten sich dabei auf die Zweisprachigkeitsprüfung B und 12 weitere auf die Zweisprachigkeitsprüfung C vor.
Im Rahmen der Bezirksversammlung am 21. Jänner in St. Leonhard wurden zwei langjährige Mitglieder der SBJ mit dem Ehrenzeichen in Silber geehrt. Es waren dies Kuppelwieser Anita und Holzner Christine. Den beiden sei auch an dieser Stelle noch einmal für ihren langjährigen Einsatz für die Bauernjugend St. Pankraz gedankt.
Auf zum Winterausflug hieß es heuer am 28. und 29. Jänner. Die 27 Teilnehmer/innen starteten am Samstagmorgen im Ultental und kamen am späten Vormittag in Heiligenblut/ Osttirol an. Der Samstagnachmittag und der Sonntag standen



zur freien Verfügung. Am späten Sonntagnachmittag trat man dann die Heimreise an. Dank des herrlichen Wetters, der perfekten Pistenverhältnisse und der guten Stimmung wird das Wochenende in Heiligenblut allen noch lange in Erinnerung bleiben.
Vorschau:
Lehrausflug der SBJ Ultental
Stand auf dem Pankrazer Kirchtag
25. Juni: Entzünden des Herz-Jesu-Feuers

Sabine Marsoner

Neuigkeiten vom FC Bayern-Fanclub Ultental

Die Jahreshauptversammlung des Fanclubs fand im Oktober 2005 statt.
Dabei wurde auch ein neuer Ausschuss gewählt. Dieser setzt sich zusammen aus:
unserem Präsidenten Manfred Kainz und den Mitgliedern Hansjörg Volgger, Hartmann Gruber, Alex Gruber und Manuela Kapaurer.
Im November organisierte der Fanclub Lana die bereits zur Tradition gewordene Weihnachtsfeier der Südtiroler Bayern-Fanclubs. Stargast der Feier war Philipp Lahm, der die zahlreichen Fragen – viele davon stellten unsere jugendlichen Fans – geduldig beantwortete. Unsere „Jungen" sorgten auch für die nötige Stimmung während der Feier und lieferten manchen Lacher.
Am 27. Dezember feierten wir unser 15-jähriges Vereinsbestehen. Zu diesem Anlass trafen wir uns in der Pizzeria Kuppelwies zu einem gemütlichen Beisammensein, zu dem zahlreiche - vor allem jugendliche Bayern-Fans - gekommen waren. Auf der Tagesordnung standen u.a. eine Verlosung von verschiedenen Fanartikeln und ein Quiz für unsere jüngsten Mitglieder, bei dem es eine Fahrt zum Bundesligaspiel FC Bayern München – Köln zu gewinnen gab.
Auch durften wir uns vor kurzem über unser 100. Mitglied freuen.
Am 21. Februar findet das Champions League Spiel des FC Bayern gegen den AC Milan statt. Der FC Bayern-Fanclub Ultental veranstaltet dazu eine Fahrt nach München.
Anmeldung und Informationen bei Manfred Kainz unter der Nr. 335 8191027.

Manfred Kainz

Die Raiffeisenkasse informiert

Neues Online Banking bei Raiffeisen
Mehr Vorteile, mehr Komfort, mehr Sicherheit

Ende Februar 2006 startet Raiffeisen mit der Umstellung von Internet Banking auf Online Banking. Das neue Online-Banking ermöglicht eine Reihe zusätzlicher Dienste wie

Bankoperationen ausführen:
- Überweisungen im Inland machen
- Überweisungen ins Ausland tätigen
- Gehälter zahlen
- Umbuchungen durchführen
- Effekten bezahlen
- Effekten (RiBa, RID, MAV einreichen)
- Handy aufladen

Informationen abfragen:
- Konto-Korrentkonten (Bewegungen, Salden)
- Sparbücher (Bewegungen und Salden)
- Darlehen (Tilgungsplan, Raten)
- Wertpapiere (Bewegungen, Salden)
- Fremdwährungskonten (Bewegungen, Salden)
- Portfoliokonten (Salden, Aufstellungen, anreifende Posten)
- Scheckhefte
- Dauerabbuchungsaufträge
- Bankbelege, Kontoauszüge, Mitteilungen
- Aktuelle Wechselkurse

In naher Zukunft können auch Steuereinzahlungen (Mod. F24) erfasst und Bankerlagscheine (Freccia) sowie Autosteuer und Fernsehgebühren über Online-Banking bezahlt werden.
Neu bei Online Banking ist, dass man dafür **ein Lesegerät und eine Chip Karte benötigt,** welche von der Raiffeisenkasse zur Verfügung gestellt werden. Mit dieser Karte und dem Lesegerät wird bei jeder Nutzung dieses Dienstes ein **„Einmal-Passwort"** ermittelt, mit welchem man in Online Banking einsteigt. Dieses Passwort kann nur einmal verwendet werden. Beim nächsten Einstieg muss wieder ein neues Passwort generiert werden. Das garantiert höchstmögliche Sicherheit und erlaubt dem berechtigten Nutzer, seine Bankgeschäfte von jedem Computer mit Internetzugang aus, bequem durchzuführen.
Genauere Informationen gibt es wie immer bei den Schaltern der Raiffeisenkasse.

PS:
Das neue Online Banking ersetzt das bisher bekannte ELBA (Electronic Banking) und Internet Banking. Kunden die diese Dienste schon nutzen, können ihre bisher gespeicherten Daten bequem mit einem Klick übernehmen.
Dazu erhalten sie von der Raiffeisenkasse noch eine eigene Mitteilung.

Kontounfallversicherung
Wir haben die Kontounfallversicherung wieder für das 2006 verlängert

Die Raiffeisenkasse beteiligt sich für das Jahr 2006 wiederum an der Sammelpolizze für die Kontounfallversicherung. Der Preis beläuft sich auf 8,20 EUR für K/K- und Sparkonten sowie 16,00 EUR für Wertpapierdepots.
Für alle Kunden, welche die Unfallversicherung bereits in Anspruch nehmen, ist der Versicherungsschutz **automatisch bis zum 31.12.2006 verlängert**. Die Belastung der Jahresprämie erfolgt zum Jahresende direkt vom Konto-Korrent.
Wenn bisherige Versicherungsnehmer an einer Weiterführung nicht mehr interessiert sind bzw. bisher nicht Versicherte sich beteiligen möchten, so werden sie ersucht, die Ab- oder Anmeldung bis zum **01. März 2006** über die Schalter der Raiffeisenkasse durchzuführen.
Eine Zusammenfassung der Versicherungsleistungen liegt in den Schalterstellen auf.
Genauere Informationen dazu geben Ihnen gerne unsere Mitarbeiter.

Ihre Raiffeisenkasse

Zeitgemäße Schutzbekleidung für BRD-Mitglieder

An die 250 Mal im Jahr müssen die Einsatzkräfte der Bergrettung des Bezirks Meran-Burggrafenamt ausrücken, um anderen Mitmenschen zu helfen. Dabei gilt ihre Hilfe nicht nur den Verunglückten am Berg, sie stehen auch bei allen anderen angeforderten Hilfeleistungen zur Verfügung.
Um für diese Einsätze bei jeder Witterung und zu jeder Tages- und Nachtzeit bestens gewappnet zu sein, braucht es neben Einsatzbereitschaft, guter körperlicher Kondition und Erfahrung auch eine zweckmäßige Ausrüstung und wetterfeste Bekleidung.
Und so konnten kürzlich, dank der Unterstützung der Raiffeisenkassen, alle 205 aktiven Bergrettungsmitglieder wiederum mit einer neuen Schutzbekleidung ausgestattet werden. Die neue Einsatzbekleidung ist nach neuesten Erkenntnissen konzipiert und wurde eigens für den Bergrettungsdienst im AVS angefertigt.
Bei der offiziellen Übergabe am 19. September 2005 in Dorf Tirol, zu welcher die BRD-Mitglieder aus allen 10 Rettungsstellen fast vollzählig erschienen sind sowie verschiedene Vertreter der Raiffeisenkassen anwesend waren, lobte der Bezirksvertreter Ernst Winkler die fruchtbare Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und dankte ihnen für die Unterstützung die sie dem Bergrettungsdienst in all den Jahren angedeihen ließen.

Neues Einsatzfahrzeug für das Weiße Kreuz Ultental

Schon die Anschaffungskosten des ersten Rettungswagens des Weißen Kreuzes Ultental wurden zur Gänze mit einer Spende der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein abgedeckt.
Zum zehnten Geburtstag der Sektion, der im Vorjahr gefeiert wurde, hat die Raiffeisenkasse wiederum einen wesentlichen Beitrag zum Ankauf eines neuen Fahrzeuges sowie zur Einrichtung des multimedial ausgestatteten Fortbildungsraumes im neuen Sektionssitz geleistet.
Bereits seit Gründung der eigenständigen Sektion hat die Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein das Weiße Kreuz laufend bei notwendigen Investitionen unterstützt. So hat die Raiffeisenkasse im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrages und der Verbundenheit zum Tätigkeitsgebiet und zu den Menschen, die hier leben, beigetragen, dass dieser für unsere Bevölkerung so wertvolle Dienst ständig verbessert und ausgebaut werden konnte.
Dafür wurde ihr bei der Einweihungsfeier der neuen Räumlichkeiten öffentlich gedankt.

Im Bild: v.l.n.r.: Oswald Schwienbacher, Obmann, Anna Breitenberger, Fahrzeugpatin, Hubert Gamper, Freiwilliger WK Ultental

Raiffeisenkasse hilft der Musikkapelle St. Pankraz beim Ankauf von zwei Musikinstrumenten

Die Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein hat die Musikkapelle St. Pankraz beim Ankauf von zwei Musikinstrumenten, einer Oboe und einem Tenor-Saxophon, finanziell unterstützt.
Die formelle Übergabe der Instrumente erfolgte anfangs Dezember 2005 in der Zweigstelle St. Pankraz in Anwesenheit des Obmannes der Musikkapelle, Valentin Staffler, des Stabführers und Ausschussmitgliedes Thomas Staffler, der Marketenderin Margit Kröss sowie des Vizeobmannes der Raiffeisenkasse Hubert Staffler und des Zweigstellenleiters Dr. Oskar Schwellensattl.

Raiffeisen
Raiffeisenkasse Ulten-St.Pankraz-Laurein

UMWELT

Zwei Tage im Zeichen des „Gerechten Handels“

Samstagvormittag: „Der Kaffee ist fertig...“ - Falsch, nicht Elmar Gunsch aus dem RAI Studio des Sender Bozen, sondern die Umweltgruppe Ulten hatte zum Kaffee geladen.

Eigentlich hatte sie zu sehr viel mehr als „nur“ zu Kaffee geladen, nämlich zu einem kompletten Frühstück mit allem was es dazu braucht. Von Kakao, Tee, Kaffee über Marmelade, Kekse und Müsli bis hin zu Streichschokolade und Bananenmilch - alles war mit dabei. Und das Schöne und Interessante daran: fast alle Produkte stammten aus dem Gerechten Handel und wurden vom Weltladen kostenlos für das Frühstück bereitgestellt. Lediglich Biomilch, Butter, Honig und Brot wurden, und das unentgeltlich, von Ultner Erzeugern zur Verfügung gestellt.

Wer den Eingangsbereich der Mittelschule betrat, den zog der unverkennbare und feine Geruch der frisch gerösteten Kaffeebohne gleich zu der Stelle hin, wo Mann und Frau selbst aktiv werden konnten. Die Kaffeeecke begeisterte Jung und Alt: Vom Rösten der rohen Bohnen über das Mahlen bis hin zum Kaffeeaufguss konnte alles gleich selbst ausprobiert und anschließend der selbstgebraute Kaffee verkostet werden.

Das „Faire Frühstück“ wurde von behaglichen Cello- und Klavierklängen von Michael und Max Ploner untermalt, die unentgeltlich das Ihre zum Besten gaben und somit auch wesentlich zu dieser gelungenen Veranstaltung beitrugen.

Die Musik fand Gefallen das Frühstück schmeckte und wer genau wissen wollte, was er konsumierte und woher die Produkte stammten, der hatte reichlich Gelegenheit sich umzuschauen und an diversen Schautafeln und am Stand des Weltladens Meran zu informieren. Der Weltladen Meran, der heuer übrigens sein 15-jähriges Bestehen feiert, hatte eine bunte und vielfältige Produktpalette aufgebaut, die neben oben erwähnten Lebensmitteln noch eine weitere Reihe von Genussprodukten (Bonbons, verschiedenste Schokoladen, Säfte, …) und Handwerksachen beinhaltete.

Monika Schwienbacher bot zusätzlich Strickwaren aus Bolivien an. Sie arbeitete dort über 6 Monate an einem Projekt der OEW mit, mit dem Ziel den Menschen auf den Weg zu einem lebenswerteren Dasein zu helfen.

Wer noch mehr zum Thema „Gerechter bzw. fairer Handel“ erfahren wollte, konnte sich bereits am Vorabend, Freitag, 20. Jänner, bei drei Kurzvorträgen in der Aula der Mittelschule kundig machen. Zahlreiche Besucher sind der Einladung der Umweltgruppe gefolgt. Besonders erfreulich war auch, dass gar einige Entscheidungsträger der Gemeinde offensichtlich mehr zu diesem Thema erfahren wollten.

1) Markus Dapunt vom Weltladen Meran referierte über den „Gerechten Handel“ im Allgemeinen und erläuterte dabei dessen Säulen und Grundprinzipien, hier am Beispiel der Banane erläutert:
   - Bananen werden nur in kleinen, unabhängigen Genossenschaften angebaut. Diese gewährleisten würdige Arbeitskonditionen, schützen die Gesundheit und die Arbeitsrechte, die das Recht auf Mutterschaft, das Recht auf sanitäre Dienstleistungen, das Recht auf Unterkunft einhalten.
   - Jede Form der Ausnutzung der ArbeiterInnen wird ausgeschlossen.
   - Arbeitsverträge auf lange Zeit werden angeboten.
   - Vorfinanzierungen sind möglich, wenn etwa die Marktlage schlecht ist.
   - Projekte zur Weiterbildung im sozialen und ökologischen Bereich werden gefördert.
   - Die Umwelt wird respektiert. Die Anbauflächen dürfen sich nicht auf Kosten von intakten Wäldern, Naturschutzgebieten, Lagunen und Wasserquellen ausdehnen.
   - Kinderarbeit unter 15 Jahren verboten.
   - Über die Fair-Trade-Prämie erzielen die Erzeuger und Erzeugerinnen einen deutlich höheren Preis als auf dem Weltmarkt. Mit einem weiteren Bonus werden soziale und politische Projekte unterstützt, die der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der ArbeiterInnen dienen.

Produkte aus Gerechtem Handel

Gekennzeichnet sind Produkte aus dem Gerechten Handel hierzulande meist über das Logo der Genossenschaft CTM (commercio terzo mondo – Altromercato).

2) Monika Thaler von der Organisation für eine solidarische Welt (OEW) zeigte anhand der Banane auf, welchen Weg faire Produkte nehmen und unter welchen oft unmenschlichen Bedingungen diese produziert werden. Fair gehandelte Bananen - also solche die unter menschenwürdigen Umständen und unter Einhaltung der Umweltstandards produziert werden, wobei die Entlohnung der Bauern (Bananeros) eine angemessene ist, stellen eine Alternative zu Dole- oder Chichita-Bananen dar. Leider beträgt der Import von fair gehandelten Bananen in Italien derzeit lediglich 1,4 % gemessen am Gesamtimport.

   Bei uns sind solche Bananen und andere Produkte die über den Gerechten Handel bezogen werden in den Weltläden, bei Gemischtwaren Obweg und Gemischtwaren Paris Manuela erhältlich.

   Die Geschichte der fairen Banane

   Angefangen hat es 1973 in der

Schweiz. Eine Hausfrau machte sich darüber Gedanken, woher Bananen kommen, wieso diese nach einer so lange Reise so billig sind, wie die Menschen leben, die die Früchte anbauen und ernten und wie viel sie verdienen. Bei einer Genossenschaft, die Bananen importiert, bekam sie darauf jedoch keine Antwort. Als die Banane aufgrund der Dollarabwertung noch billiger wurde, sammelte sie diesen Differenzbetrag und schickte ihn zur Genossenschaft, mit der Bitte, ihn den Bananeros auszuzahlen. Schon bald schlossen sich mehrere Geschäfte zusammen und taten es ihr gleich. Die Idee einer fairen Banane wurde geboren.

3) Helmut Bachmayer und Markus Nöckler von der Raika Bozen sprachen zum Thema Ethical Banking - „Geben wir dem Süden der Welt einen fairen Kredit". Sie zeigten auf, dass Solidarität, Selbstverantwortung und Selbsthilfe die drei Leitgedanken bei Ethical Banking darstellen. Gemeinsam mit den Kunden leistet die Bank einen Beitrag zur sozialen Sicherheit und Gerechtigkeit. Durch die ethischen Sparanlagen soll Kreditnehmern Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht werden. Die Sparer entscheiden selbst darüber, welche Projekte sie unterstützen wollen und wer etwas günstigere Kredite als normal in Anspruch nehmen kann.
   Inzwischen sind es bereits mehr als 8 Mio. Euro, die von den Sparern zweckgebunden investiert wurden.

Den Abschluss machte am Freitagabend die interkulturelle Musikgruppe „Basma", was in arabisch „Lächeln" heißt, mit einem Mix aus afrikanischen Trommeltönen, Gitarrenklängen, Akkordeon und Didjeridu. Auch eine Bauchtänzerin war mit dabei und sorgte für stimmungsvolle Unterhaltung.

Interessierte Zuhörer

Die Veranstaltung rund um das Thema „Gerechter bzw. fairer Handel" kann als durchaus gelungen betrachtet werden: Es war sehr viel Raum für Information und Diskussion, aber auch für Unterhaltung und leiblichen und geistigen Genuss.

Sicherlich hat das faire Frühstück und sein Rahmenprogramm auch zu einem Besseren Verständnis im Umgang und Gebrauch von alltäglichen Lebens- und Genussmitteln beigetragen – wie z.B. dem Kaffee, steht dieser doch im Küchenregal nahezu eines jeden Haushaltes.

Soviel ist Jedem und Jeder klar geworden: Mit dem Kauf von Kaffee, Schokolade, Bananen und anderen Produkten aus dem fairen - gerechten Handel unterstützt er/sie die Produzenten und Bauern vor Ort im Süden der Welt, die somit einen garantierten und gerechten Preis für ihre Arbeit und ihr Produkt erhalten.

Die erzielten freiwilligen Spenden werden einem ausgewählten Projekt zugeführt.

Der Umweltgruppe Ulten dankt:
Raika Ulten-St.Pankraz-Proveis-Laurein/ Weltladen Meran/ OEW/Gemischtwaren Bruno Pircher/ Gemischtwaren Manuela Paris / Gemischtwaren Waltraud Marsoner/ Norbert Gruber/ Bäckerei Fritz Trafoier/ Michael Ploner/ Mittelschule Ulten /freiwilligen Helfern.

Gabriel Breitenberger

KULTUR

Das Museion in Bozen

Über das Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen, „MUSEON" genannt, ist bislang nie berichtet worden. Daher sei hier kurz auf diese kulturelle Einrichtung in Bozen hingewiesen, um eventuell Interessierten einen Anstoß zu geben, sich der vielen Angebote (Ausstellungen, Bibliothek usw.) zu bedienen.

Die Entstehung des Museums für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen geht auf das Jahr 1985 zurück, als Private mit Unterstützung der Autonomen Provinz Bozen das damalige Museum für moderne Kunst gründeten. Es begann seine Tätigkeit im Jahr 1987 unter dem Vorsitz von Karl Nicolussi-Leck und unter der Leitung von Pier Luigi Siena. Zweckbestimmung des Museums ist die Förderung der bildenden Künste unter besonderer Berücksichtigung der Berührungspunkte zwischen deutschem und italienischem Kulturraum. 1991 nahm das Museum den Namen „Museion" an, womit die Absicht betont werden sollte, den Aktionsradius auf die verschiedensten Ausdrucksformen des Künstlerischen auszudehnen.

Im Jahr 2000 tritt Alois Lageder die Präsidentschaft des Museums an, Andreas Hapkemeyer übernimmt die Leitung. Seitdem bezeichnet sich das Museion als Museum für moderne und zeitgenössische Kunst. Diese Bezeichnung unterstreicht die deutliche Absicht, Katalysator aktueller Ausdrucksformen zu

(Fortsetzung auf Seite 26)

Museion
(Fortsetzung von Seite 25)

sein. Ebenfalls im Jahr 2000 geht aus einem von der Südtiroler Landesregierung ausgeschriebenen Wettbewerb für den Neubau des Museums für moderne und zeitgenössische Kunst die Berliner Architektengruppe KSV – Krüger, Schuberth, Vandreike als Sieger hervor. Der von KSV geplante Bau überzeugt gerade aufgrund seiner Transparenz, was den inhaltlichen Anliegen des Museums entspricht. Es soll ein Ort der Kommunikation sein. Der optischen Wirkung des Gebäudes kommt größte Bedeutung zu: Das Gebäude erhält auf Grund seiner leichten Erkennbarkeit den Wiedererkennungswert eines Logos. Symbolisch weist der Bau auf einen Durchgang hin: Das Museum wird als ein leicht zugänglicher Ort charakterisiert, der allen Interessierten offen steht und zugleich eine wichtige Rolle im überregionalen Museumskontext spielt. 2003 sind die Bauarbeiten für das neue Museum gestartet. Zur Zeit befindet sich das Museum noch an seinem ursprünglichen Standort, also in dem k.u.k.-Gebäude, das der Münchner Architekt Robert Altmann 1860 errichtete; es teilt sich diesen Sitz mit der Freien Universität Bozen. Seine Aktivitäten konzentrieren sich vorwiegend auf die Veranstaltung von Wechselausstellungen und auf deren didaktische Aufbereitung. Da das Museum inzwischen kaum mehr von außen sichtbar ist und seine verfügbaren Räume immer weiter eingeschränkt wurden, sah sich das Museion dazu veranlasst, mit seinen Initiativen zeitgenössische Kunst vermehrt in öffentliche Räume zu gehen (vgl. „Lichtwege", die Fahnen von Matt Mullican in der Stadt Bozen sowie das Projekt „Guida", das in verschiedene Museen des Landes ausgelagert war). Das Museion präsentiert dem Publikum regelmäßig Ausschnitte aus seiner Sammlung, aber erst am neuen Sitz wird es möglich sein, größere Zusammenhänge zu zeigen. Erweiterungen der Sammlung erfolgen derzeit im wesentlichen im Zusammenhang mit der Ausstellungstätigkeit; oft handelt es sich dabei um Auftragsarbeiten. Einen wichtigen Aspekt der derzeitigen Sammlung stellen Text-Works sowie Großinstallationen („Stanze") dar. Über seine Ausstellungstätigkeit sowohl im musealen als auch im öffentlichen Raum, über seine Vermittlungs-, Sammlungs- und Forschungstätigkeit bemüht sich das Museum, sich als Labor zeitgenössischer Kunst zu profilieren. Das Museion ist auch Gründungsmitglied von AMACI, der italienischen Vereinigung der Museen für moderne und zeitgenössische Kunst.

Die Bibliothek

Die Bibliothek des Museums für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen, die auf moderne und zeitgenössische Kunst spezialisiert ist, sammelt vorwiegend Bücher in deutscher und italienischer Sprache, aber auch in einigen anderen europäischen Sprachen. Ziele der Bibliothek sind: die Förderung des allgemeinen Interesses für die Kunst und die Auseinandersetzung mit derselben, das Sammeln von Dokumentationen zu den Künstlern, die im Museumsbestand mit Werken vertreten sind und Informationen zu den einzelnen vom Museum organisierten Ausstellungen. Das besondere ist, dass es sich nicht um eine Präsenzbibliothek handelt, sondern um eine öffentliche Bibliothek, die ein möglichst breites Publikum erreichen möchte.

Bestand

Der Bestand umfasst zur Zeit ungefähr 15.000 Bände, ca. zwanzig Abonnements von Kunstzeitschriften und mehr als 200 Videos. Er wird durch Ankäufe mit Landesmitteln, über Publikationsaustausch mit Institutionen aus Italien, Deutschland und anderen Ländern und über Schenkungen von Privatpersonen, Sammlern, Künstlern und Galerien ständig erweitert. Die Sammlung ist nach einer spezifischen Systematik geordnet und schließt u.a. folgende Bereiche ein: Enzyklopädische und allgemeine Nachschlagewerke zur Kunst; Kunstgeschichte und Kunsttheorie; Künstler-, Architekten-, Fotografenmonografien; Kunstrichtungen von 1900 bis heute; Privatsammlungen und Bestandskataloge von Museen; Ausstellungskataloge; Kunst und Sprache (Konzeptuelle Kunst, Visuelle Poesie, Konkrete Poesie); Museologie und Museumsarchitektur; Kunstpädagogik; Angewandte Kunst und Grenzbereiche; Zeitschriftensammlung; Videothek.

Service

Benutzung: der gesamte Bücherbestand ist frei zugänglich.

OPAC:

der Katalog der Bibliothek ist im Internet abrufbar.

Ausleihe:

alle Bücher mit Ausnahme der allgemeinen Nachschlagewerke können von den Lesern ausgeliehen werden. Die Leihdauer beträgt dreißig Tage und ist telefonisch oder via e-mail verlängerbar, falls das Buch in der Zwischenzeit nicht schon von einem anderen Leser vorgemerkt ist. Videokassetten und Zeitschriften können für zwei Wochen ausgeliehen werden. Von der Ausleihe ausgeschlossen sind die jeweils letzten Ausgaben der Zeitschriften. Eine Fotokopiermaschine steht zur Verfügung. Fernleihen sind nicht möglich.

Beratung: die Bibliothekarinnen stehen den Lesern für Informationen über Bestand und Systematik, für die Benutzung des OPAC und für thematische Internetrecherchen und bibliografische Fragen zur Verfügung.

Internetzugang: den Benutzern steht ein PC mit Internetzugang für Recherchen im künstlerischen Bereich zur Verfügung, z.B. um über die Grenzen hinweg Museen und Galerien virtuell zu besuchen, Informationen über Ausstellungen und KünstlerInnen einzuholen oder Datenbanken und Kataloge anderer Bibliotheken zu konsultieren.

Info

Öffungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–12.00 / 15.00–18.00

Telefon: 0471 312451 Fax: 0471 312460

susanna.piccoli@museion.unibz.it

alessandra.riggione@museion.unibz.it

petra.guidi@museion.unibz.it

Mitteilung des INPS

Haben Sie in Italien, Deutschland, Österreich oder Schweiz gearbeitet? Das INPS veranstaltet internationale Sprechtage mit Rentenexperten aus Deutschland, Österreich und Schweiz über zwischenstaatliche Renten und Versicherungszeiten.

Für Auskünfte und Termine können Sie folgende Nummern anrufen: 0471 996802, 0471 996804, 0471 996801, 0471 996800, 0471 996810

AUS DER CHRONIK

Unwetter in früheren Zeiten

Mitte der 1850er-Jahre baute ein englisches Unternehmen, mit Namen Malkolm&Larchin, außerhalb der Mitterbadbrücke drei Sägen und zwei Häuser. Das Unternehmen soll regen Handel betrieben und sehr viel Holz, das meiste aus dem Einertal kommend, für den Schiffbau nach Venedig geliefert haben. Ende der 1860er-Jahre wollte das Unternehmen auf eigene Kosten eine Straße nach Lana bauen, um den Holztransport zu erleichtern. Das entsprechende Ansuchen an die Gemeinde blieb unbeantwortet, wobei auch der Klerus den Gemeinderäten vom Vorhaben abgeraten haben soll. Daraufhin wurde der gesamte Betrieb an Josef Kuppelwieser verkauft. Doch Josef Kuppelwieser hatte wenig Glück mit dem Sägewerk, denn bereits am 4. August 1874 wurden die drei Sägen und ein Haus von der hochgehenden Falschauer fortgeschwemmt, wobei auch ein einige Monate altes Kind in den Fluten ums Leben kam. Ein Jahr später wurde auch das zweite Haus durch Hochwasser fortgeschwemmt.

Als im Herbst des Jahres 1906 eine längere Regenperiode große Teile der im Bau befindlichen Ultnerstraße arg beschädigte, äußerte ein Berichterstatter in *„Der Burggräfler"*-Zeitung große Zweifel an der Haltbarkeit der neuen Straße, denn *„solche und größere Gewitter denke ich jetzt neun und zwar 1841-50-62-68-72-78-82-85 und 89. Demnach müsste die Ultnerstraße in 65 Jahren neunmal gebaut werden."*
Die größte Unwetterkatastrophe war sicherlich jene des Jahres 1882, die in einer Denkschrift der k.k. Forstkommission zu den in den Jahren 1883-93 durchgeführten Wildbachverbauungen wie folgt beschrieben wird: *„Unter den Hochwässern dieses Jahrhunderts war jenes im Jahr 1882 das bedeutendste und das verheerendste.*
Einer regnerischen Witterung in den Sommer- und Herbstmonaten folgte im Monate September ein Regentag dem anderen, wodurch selbstverständlich der Boden erweicht und mit Wasser übersättigt war. In den Tagen vom 11. und 12. September trat auf dem Gebirge im südlichen und südöstlichen Landestheile ein bedeutender Schneefall ein, und man glaubte infolge dessen auf das Aufhören des unmittelbar vorausgegangenen mehrtägigen ziemlich heftigen Regens. Statt dessen trat ein sciroccaler, noch heftigerer Regen ein, welcher sich in den Tagen vom 16. und 17. September wolkenbruchartig gestaltete und die im Gebirge gefallenen Schneemassen rasch zum Schmelzen brachte.
Infolge dessen sind den Wildbächen und durch diese den Thalflüssen aussergewöhnliche Wassermengen mit einer kolossalen Schnelligkeit und Kraft zugeführt worden. Die Flüsse erreichten in den Tagen vom 16. bis 20. September einen noch nicht dagewesenen Wasserstand, welcher bei der Etsch den vom Jahre 1868 um mehr als einen Meter überstieg; das Hochwasser bewirkte das Abgeben von zahlreichen Muhren, sowie Ausbrüche von Wildbächen und zerstörte mit anhaltender unaufhaltbarer Gewalt in diesen Tagen Millionen von Werten an Grund und Boden, an Häusern und Communicationen.
Von allen Seiten des inundirten, südlich des Brenners gelegenen Landestheiles trafen in den Tagen vom 16. zum 20. September Nachrichten über die bereits vorgekommenen und noch immer drohenden weiteren Verwüstungen, sowie über Verluste von Menschenleben ein, aus welchen die Grösse des diesen Landestheil betroffenen Unglückes ermessen werden konnte.
Kaum war seitens der Regierung und seitens des Landesausschusses eine Action zu dem Zwecke eingeleitet, die Gewässer in ihr altes Bett zurückzudrängen und die zerstörten Communicationen nothdürftig herzustellen, um der bedrängten Bevölkerung einen Verkehr und die Zufuhr von Lebensmitteln zu ermöglichen, kaum haben Tausende von Menschen begonnen, eine wenigstens provisorische Unterkunft für sich und die Ihrigen herzustellen, um sich vor der herannahenden Kälte zu schützen, da brach am 27. October, ganz unerwartet, nach einem 24-stündigen, von einem Hochgewitter begleiteten strömenden

Das *„Häusl am Stoan"*:
Oben: Das Ausmaß der Verwüstung gleich nach der Unwetterkatastrophe des Jahres 1882. Das Falschauerbett hatte sich bis zum großen Stein ausgeweitet.
Unten: Ende der 1960er-Jahre. Die Wunden sind längst geheilt, geblieben ist eine Sehenswürdigkeit, die Einheimische und Touristen immer wieder in den Bann zieht.

Regen die zweite Katastophe herein, welche im Verlaufe eines Tages einen grossen Theil der seit dem ersten Hochwasser für die Sicherheit der Menschen und für die Communication hergestellten Schutzvorkehrungen zerstörte, die bereits bestehenden Schäden um ein Bedeutendes erhöhte und überdies bisher verschont gebliebene Thäler und Ortschaften verwüstete."
Weiters ist aus jener Denkschrift zu entnehmen: *„Der bedeutendste und der wichtigste Zufluss der Etsch unterhalb Meran ist die Falschauer. Dieselbe entspringt im hintersten Ultenthale unterhalb des Weisshorn-Ferners in der sogenannten „Neuen Welt", nimmt in ihrem langen Laufe eine grosse Anzahl von Wässern auf, darunter mächtige Wildbäche, und ergiesst sich unterhalb Lana in den Hauptfluss. Die Thätigkeit im Ultnthale umfasst zunächst die Verbauung des Hagel-oder Klausbaches und des Finkenbaches, in welchem die Schutzbauten, kleinere Stein- und Holzsperren, im Jahre 1885 zum Abschluss gebracht worden sind. Beide Bäche sind als beruhigt anzusehen.*
Ebenso ist die Seitenrunse des Maraunerbaches, die sogenannte Silberhoferlahn, welche entsprechend entwässert, bepflanzt, und zum Zwecke der unschädlichen Ableitung der Wässer aus der Bruchstelle, cunettiert wurde, vollkommen beruhiget.
Im weiteren wurden im Wiesergraben Verbauungen eingeleitet, jedoch im Jahre 1885 sistirt, nachdem mittlerweile dieser Bach, sowie der Maraunbach, der Steinbach und der Pummbach im Meliorations-Programme Aufnahme fanden.
In den der Verbauung zugeführten Bächen gelangten innerhalb des Zeitraumes von zwei Jahren 202 kleinere Grundschwellen, 40 Holzsperren, 560 m Pflasterungen und 13,50 ha Aufforstungen zur Ausführung."
Das Katastrophenjahr 1882 brachte viel Leid und Not ins Tal und als es 1885 wiederum Hochwasser gab, beendete ein Berichterstatter in genannter Zeitung den Lagebericht zum Unwetter mit folgenden Worten: *„(…)Möchten bald Jahre kommen mit weniger Unglück und besseren Ernten, sonst geht alles zu Grunde! Wir kommen aber nicht umhin, diesem Wunsche noch einen zweiten hinzuzufügen: Möchten die Leute hier und anderswo wieder zur alten Glaubenstreue und Gottesfurcht zurückkehren, dann würde auch der alte Segen Gottes wiederkehren, der Segen des Allmächtigen, dessen Winke die Elemente, die Gewässer, Winde und Wellen gehorchen."*

Wenn die Falschauer Hochwasser führte, so waren nicht nur die Ultner die Leidtragenden, sondern meistens traf es auch die Landbauern bei Oberlana und Tscherms, wie folgender Zeitungsbericht aus dem Jahre 1886 belegt: *„(…) Die Falschauer, der furchtbare Wildbach, der bei Oberlana aus dem Ultnerthale hervorschießt, zerriß 1882 an zwei Stellen die riesigen Ufermauern und ergoß sich über die herrlichsten Wiesen, hier sich haustief in den fruchtbaren Boden hineingrabend, dort weite, mit den edelsten Obstbäumen besäete Flächen unter ihren Schutt begrabend. (…)"*

Im großen Katastrophenjahr 1882 wurde alles dem Bachbett der Falschauer nahe liegende fortgeschwemmt:
- Sämtliche Brücken in Außer-Ulten
- Das Sägewerk außerhalb *Unterpichl* des Holzhändlers Martin Lösch aus Lana (Ein Ultner). 1909 wurde dann das große Sägewerk zu *Unterstauda* gebaut.
- Das Sägewerk mit Walch und Haus außerhalb *Tusengrabl* des Mathias Kapaurer.
- Die so genannte *Wiesersäge*, gegenüber Bad Lad.
- Ein Haus am *Wieserbachl*.
- Interessant die Geschichte der *„Sagmeisterhütte"*, heute *„Häusl am Stoan"*. Diese stand auf einer ebenen Wiese. Als die hochgehende Falschauer allen Grund und Boden im Uferbereich weggeschwemmt hatte, erwartete man jeden Augenblick, dass auch das Haus mitgerissen würde. Erst am nächsten Morgen sah man, dass das Häuschen noch stand. Es war zufällig auf einem riesigen Gesteinsblock errichtet worden, der den gewaltigen Fluten widerstehen konnte. Seiner Einzigartigkeit wegen ist das *„Häusl am Stoan"* zu einem viel bestaunten Kuriosum geworden und zählt heute zu den Denkmälern des Tales.

(Quellen: „Der Burggräfler", Denkschrift: Wildbachverbauung in Tirol, Innsbruck 1894, Josef Kuppelwieser, Loder). Zusammengestellt von Georg Gamper

Aus guten alten Zeiten

Schon immer gab es Menschen, die sich gegen Erneuerungen wehrten und den „guten alten Zeiten" nachweinten. So ist es heute, so war es in vergangenen Zeiten und so wird es auch in Zukunft sein.
In Zeitungsberichten (Der Burggräfler) des Jahres 1890, bzw 1891, in welchem „der guten alten Zeit" nachgetrauert wird, kommt dies gut zum Ausdruck.
So wird unter dem Titel „Einst und jetzt" folgendes berichtet:
*„**Vor 100 Jahren*** (also um 1790, Anm. der Red.) *wurde in unser Thal kein Getreide eingeführt, höchstens trug hie und da einer ein Star auf einer Kraxe zuwege. Das Salz brachten die Passeirer auf Saumpferden in unser Thal und auch der „Mann von Tirol", Andreas Hofer, lieferte Salzladungen zu uns herein. Gegenwärtig zählt unsere Thalgemeinde etliche hundert Einwohner weniger als damals und dennoch werden jährlich mehrere 1000 Star Getreide aller Art hereingeliefert. Damals wuchsen auf den sogenannten Brandschlägen mehrere 1000 Star Getreide. In unserer Zeit sind die Brandschläge aufgelassen worden und nicht blos das Getreide bleibt unterwegs, sondern auch Stroh und viele 100 Joch Weidegründe. Daher ist auch der Viehstand im Thale zurückgegangen und die Wälder sind den Kulturgründen so nahe gerückt, dass diese auch die Baumwurzeln und den Schatten der Bäume an den Grenzmarken namhaft geschädigt werden."*

*„**Vor 50 Jahren*** (also um 1840) *pflügte man in unserem Thale die Äcker mit dreijährigen Stieren, deren mehr als 100 Paare im Thale waren, jetzt sind deren kaum mehr 15 Paare zu finden und die alten Kühe müssen vor den Pflug gespannt werden. Vor 50 Jahren fragten die Bauern einander: „Wie steht es mit dem Weizen?" Jetzt: „Wie fallen die Erdäpfel aus?" Vor nicht ferner Zeit wandte man sich in wichtigen und verwickelten*

Ein „Samer" auf dem alten Ultnerweg, um 1912

Dingen an die Walburger um Lehr und Rath, jetzt kommen diese zu den Pankrazern und Nikolausern. Vor 50 Jahren trug man im ganzen Thale kurze Hosen und war stolz auf die properen Waden, heute setzt man seinen Stolz auf hohe Stiefelabsätze, große Tabakpfeifen und feine Zigarrenspitzen. Vor 50 Jahren war man im Lande bestrebt die Felder zu einem hohen Erträgnis zu bringen, jetzt schützt man die Wälder auf Kosten der Felder, baut Luxusbahnen, Luxusstraßen und Luxuspaläste. Dabei vergisst man völlig, dass nur Gottessegen mit Sonnenschein und Regen die Welt glücklich machen kann. Vor 50 Jahren kümmerte man sich im Lande um die Eingeborenen, jetzt um die Fremden usw."

*„**Vor 50 Jahren** gab's in unserem Dörfchen einen Krämerladen. **Vor etwa 30 Jahren** wurde ein zweiter und bald darauf ein dritter errichtet und heuer erstand der vierte. Alle vier sind bestrebt, durch schöne Auslagen und Prachtstücke die Leute anzuziehen. **Vor 50 Jahren** weideten in den Ultner Wäldern 2-bis 3 mal soviel Schafe und Ziegen als jetzt und standen Bäume mit 4 Fuß Durchmesser, während jetzt die „Zweischuher" selten sind. Jene großen Bäume wurden aber nicht vom Kleinvieh weggefressen. Damals hatten 2 Bauern mit je 5 fl. Gehalt die Waldaufsicht und heute kostet diese 900 fl., indem drei Forstwarte angestellt sind mit je 300 fl. Gehalt. Neulich kam mir eine Steuerrolle von 1838 zu Gesicht. Damals zahlte mein Anwesen 9 fl. 60 Kr. Steuern, heute gegen 70 fl. **Vor 50 Jahren** hieß der Gemeindevorsteher noch Steuerkassier und bezog eine jährliche Entlohnung von 90 fl., jetzt aber 460 fl. Damals wurden die Kinder mehr in der Religion als in anderen Fächern unterrichtet, jetzt ist das Gegentheil der Fall. Früher arbeitete man von zarter Jugend auf, jetzt werden die Bauernkinder durch das lange Schulsitzen und dann später durch den Militärdienst der Bauernarbeit entzogen und entwöhnt usw. Dieser Vergleich könnte noch in das Unendliche fortgespannt werden, aber was nützt's."*

Georg Gamper

HEIMATKUNDLICHES

Eine Ultner Sage

(entnommen aus der Burggräflerzeitung des Jahres 1885)

Es war einmal vor Zeiten, da hauste auf dem Oberkofl zu Mariolberg ein junger lediger Besitzer. Der schlug in seinem Walde mehrere Stämme Holz zum Hausgebrauch. Die Stämme, die fielen unter seinen Hieben, und die Stöcke mit den grundtiefen Wurzeln blieben an ihrem Orte. Wenn so ein Baum fällt, gibt es ein gar eigenes Ächzen und Seufzen, als wenn aus dem sterbenden Menschen die Seele ausfährt. Die Stöcke aber blicken dann leichenblaß zum Himmel und es dringt nach Tagen der schwarze Saft hervor, und das ist das Merkmal für einen Leichenstein; es geht mit dem menschlichen Körper nicht anders und gleichwie man auf den Leichnam Kreuze mit und ohne Weihwasser zeichnet, also hackte der Oberkofler auf jeden Stock drei Kreuze auf und ging abends heim.

Als er des anderen Tages wieder zur Arbeit kam, hörte er schon von ferne ein Singen und Jodeln von übernatürlicher Schönheit. Je näher er kam, desto deutlicher und schöner konnte er es vernehmen. Es durchdrang sein Herz und erfüllte ihn mit unbeschreiblicher Sehnsucht. Der Wald ward ihm zum Gottestempel und die singende Stimme aus der Ferne lockte ihn zu raschem Gange. Als er an den Platz kam, wo er vorigen Tages die Bäume gefällt hatte, sah er auf einem Stocke ein junges Fräulein sitzen von wunderbarer Schönheit; es hatte schwarze Haare und Augen, blühende Farbe und ein angenehmes Lächeln umspielte ihre Lippen. Aber die Kleidung war schlecht. Selbiges Fräulein hub an zu reden und sagte zum Bauer: „Sage Dir viel tausendmal Dank, so Du gestern auf diesen Stock gehackt hast, bist Du mein Retter geworden." Dem jungen Bauer wurde da wohl und dann wehe und dann wieder wohl; er erkannte, dass es ein Saligenfräulein war oder ein seliges Fräulein, die in den Wäldern ein geisterhaftes Leben führen und den Landleuten oft behilflich sind. Aber man darf sie nicht zwingen und muss sie tun lassen, was sie wollen, dann schützen sie das Vieh und arbeiten auf dem Felde mit, dass es ein gewöhnliches Menschenkind ihnen nicht gleichtut. Das Fräulein erzählte, dass sie heute Nacht unter dem großen Baume da drüben entschlafen sei. Da hörte sie im Halbschlaf ein Geräusch im Waldgebüsch. Sie sprang auf und lief diesem Stocke zu. Schon hörte sie hinter sich die Schritte eines wilden Mannes, die ebenfalls geisterhaft in den Wäldern hausen und unholde Sachen treiben. Der wilde Mann ging auf sie los, und wäre sie noch fünf Schritte vom Stock gewesen, so wäre sie ihm nicht mehr entkommen, und wäre dem Unhold zum Opfer gefallen. So oft aber ein Saligenfräulein auf einen Stock mit drei Kreuzen kommt, hat der wilde Mann keine Gewalt mehr darüber.

Voll Mitleid und Bewunderung hörte der junge Bauer die Worte, die aus ihrem Munde kamen. Es wurde ihm da wohl und dann wehe und dann wieder wohl; er setzte sich bald neben dem Stocke nieder und das Fräulein folgte seinem Beispiele; sie tauschten mit Worten ihr Herkommen aus, aber das Fräulein bekannte ihm nicht und um keinen Preis ihren Namen, sondern sagte bloß, sie sei ein Saligenfräulein. Auch die strahlende Sonne war über die beiden allgemach so zutraulichen jungen Menschen aufgegangen und spiegelte sich in den Tautropfen des Grases, die Vögel putzten in den Lärchengipfeln ihre Schnäbelein und sangen ihre Morgenlieder, die Eichhörnchen sprangen von Baum zu Baum und die Rothkröpfchen umhüpften das junge Menschenpaar. Dem jungen Bauer wurde es das wohl und dann wehe und dann wieder wohl; er zog einen kleinen Wetzstein aus der Leibtasche und wetzte sein Beil, um die Äste von den Stämmen zu hacken. Das Fräulein war dabei sehr tätig, die Äste zu sammeln und neben dem Wege aufzuhäufen.

Um die Halbmittagsstunde verzehrten sie mitsammen den Imbiss des Oberkofler, der für ihn allein bestimmt war, und darauf ging es wieder an die Arbeit bis zur Mittagsstunde, wo die Speise wieder in Frieden geteilt wurde. Auch die

Vögel freuten sich über das gefundene Fräulein und sangen heute viel schöner als je. Der Tag wurde durch Arbeit und Gespräch so kurz, dass der junge Oberkofler das Verscheiden der Sonne kaum merkte. Aber der kurze Tag genügte, dass beide einander die Liebe der Herzen abgewannen, und als der Abend hergezogen kam, gingen beide zusammen nach Hause. Das Saligenfräulein war der Gefahr vor dem wilden Manne entronnen und auch die ledigen Wochen verstrichen bald. Zur Hochzeit wurden nicht viel Vorbereitungen getroffen, weil der Bauer nicht gar wohlhabend und das Fräulein recht sparsam war. Es ging nicht verschwenderisch her, sie begnügten sich mit einem einfachen Mahle. Dann gingen sie heim und sie führte die Wirtschaft und schaffte nebenbei auch still im Felde. Sie war ungemein tätig und zeigte die größte Gewandtheit im Geschäft. Die Hausgeräte wurden durch ihre geschickte Hand blank gesäubert und der Bauer freute sich über die Maßen und hatte nicht genug Worte, dem lieben Gott für den so schätzbaren Fund im Walde zu danken. Die Dienstboten und Nachbarleute staunten über ihre Freundlichkeit und ihr leutseliges Benehmen. Sie führte strenge Hausordnung und wusste alles am rechten Orte und zur rechten Zeit zu verwerten. Im Sommer sammelte sie Kirschen und im Herbste Schwarzbeeren und Granten, und bereitete hiermit ein weinartiges Getränk, um bei harter Arbeit und an heißen Tagen die Arbeiter zu stärken, während die Dienstleute der anderen Bauern die blaue Milch essen mussten. Auch in der Kochkunst übertraf sie alle ihre Nachbarinnen, sie verstand es mit Wenigem Viel und gut zu kochen. Sie war dabei fromm und gottesfürchtig und trotz der sonstigen Sparsamkeit freigebig gegen die Armen.

So lebten diese Eheleute viele Jahre glücklich und zufrieden und wurde auch mit Kindern gesegnet, aber Kreuze und Leiden tragen, Steuer zahlen und sterben muss man überall; auch die zwei Eheleute blieben davon nicht verschont. Es war an einem nebeligen Herbsttage, als die Bäuerin den Rübenacker vom Gras säuberte. Da sie das Rübenkraut von den Würmern zerfressen sah, so brummte sie folgendes Lied vor sich hin:

„Ach du Gertraut,
Du gehst gescheidter heim,
Die Würmer fressen dir das Kraut
Und es trägt dir nichts ein.
Spare dir die Arbeit
Und gehe du nach Haus,
Es ist schade um die Zeit,
Es schaut doch nichts heraus.
Packe deine Hab' zusammen
Und kümmere dich nicht um das Kraut,
Die Würmer machen ihm das Amen,
Geh' du nach Haus, du Gertraut."

In dem Augenblick stand ihr Mann neben ihr und sagte: „Jetzt habe ich doch einmal deinen Namen gehört." Und er freute sich sehr darüber und hatte keine Ahnung von dem Unglück. Sie hatte ihm nie den Grund angegeben, warum sie ihren Namen verschwieg. Jetzt sagte sie traurig: „O mein lieber Mann, das ist eine unglückliche Stunde für uns. Da Du meinen Namen kennst, darf ich nicht mehr an Deiner Seite bleiben, ich muss von Dir scheiden, so verlangt es unser Geistergesetz; ich darf nur noch alle Sonntage kommen, die Kinder zu reinigen, bis sie es selber im Stande sind, aber nicht in Deiner Gegenwart, Du wirst mich nicht mehr sehen. Ich werde Dir auch noch Dein Arbeitszeug hervorrichten, damit Du weißt, wann eine jede Arbeit zu tun ist. Ich selber habe von unserer Ehe das Gute, dass, so lange Du lebst, die wilden Männer an mir keine Gewalt haben.

Darnach nahmen die Beiden betrübten Herzens von einander Abschied, da ward dem Oberkofler so weh und nimmer wohl. Das Saligenfräulein tröstete ihn mit nachstehendem Sprüchlein:

Liegt bleischwer auf Dir des Lebens Joch
So denk' ein Anderer trägt viel schwerer noch.
Dein Elend wächst mit Seufzen und mit Klagen,
Doch mit Geduld ist es leichter zu ertragen.

Sie ging dem Wald zu und verschwand, und der Bauer blickte ihr nach und wischte sich die nassen Augen aus. Tage vergingen, Wochen vergingen, Monate, Jahre vergingen, aber das Salingenfräulein sah er nimmer, aber ihr Wort hat sie gehalten. Das Arbeitszeug wurde von ihr immer hervorgeholt und sobald die Sensen am Platze standen, wusste der Bauer, dass er ohne Furcht vor Regen Heu mähen dürfte; sobald der Pflug geordnet war, konnte er sich an das Ackern machen, und er hatte allzeit das schönste Getreide, denn das Fräulein konnte in der Geisterwelt erfahren, wie es mit der Zeit und dem Wetter stehe. Einmal waren die Sicheln am Platze, da der Roggen erst die halbe Reife hatte; halb unwillig griff der Bauer darnach und schnitt die Saat. Kaum war selbe im Stadel, als auch schon ein gewaltiger Hagel auf das Revier hernierderschlug. Als die Leute einmal vom Mittagessen aus der Stube traten, hing die Hirtenschlop an der Stubentür; sogleich rief der Bauer: „Jetzt müssen wir gleich zu den Schafen in den Wald gehen, denn es ist gewiss ein Ungeziefer in der Nähe." Wie die Schafe heimgetrieben wurden, wurden sie von anstürmenden Wölfen verfolgt. So ging das Hauswesen in der besten Art fort, dass sich die Leute nur verwundern konnten. Als aber in einem Herbst der Pflug gar lange nicht gerichtet wurde, fingen seine Nachbarn an, die Äcker zu pflügen. Der Oberkofler wartete aber lange; nachdem aber in den anderen Äckern die Saat schon zu Waasen gewachsen war und der Winter ins Tal zu steigen drohte, verlor er das Vertrauen und glaubte, sein Weib sei gestorben und holte halt selbst den Pflug aus der Scheune und baute den Acker. Wie die Arbeit angefangen war, kam sein Weib aus dem Geisterwald hervor und sagte: „Jetzt hast Du mir meiner Arbeit vorgegriffen und so darf ich in Zukunft nichts dergleichen mehr tun."

Sie erschien ihm seit er ihren Namen gehört hatte, heute zum ersten Male und auch zum letzten Male. Sie erzählte ihm heute mehr vom Geisterleben als in ihrem ganzen früheren Zusammenleben.

Es sei ein Wogen und ein Gehen,
Ein Hören und ein Sehen,
Thal ein, Thal aus, Berg auf, Berg ab
Ein Treiben mit Peitsch' und Stab.
Es sei ein Jodeln und ein Singen,
Dann wieder ein Seufzen und ein Klagen
Dann wieder umhüpfen und umspringen
Und es sei so hart zu ertragen.

Dann nahm sie von ihm Abschied bis zum jenseitigen Wiedersehen und verlor sich im Waldgebüsch. Von nun an musste der Oberkofler Bauer seine Arbeit und Wagstücke sich selber berechnen, die zukünftigen Wetter vom Mond und anderen Himmelszeichen, von Hühnern, Hennen und anderen Tiergattungen abnehmen und darum war der Oberkofler auch nicht mehr geschickter und nicht mehr gescheidter als seine Nachbarn und die anderen Ultner. Und hier hat die Sage ein Ende.

IN LETZTER MINUTE EINGELANGT

Kurzinformation zum Geschäftsjahr 2005
der DELEG - Deutschnonsberger und Ultentaler Erzeugergenossenschaft

Das Jahr 2005 ist nun zu Ende gegangen. Damit ist es wieder an der Zeit, Euch Mitgliedern einige aktuelle Informationen über die Entwicklung unserer Genossenschaft zu geben bzw. die anstehenden Fälligkeiten und Termine mitzuteilen.
Für die DELEG war es ein recht positives Jahr, das kurz so zusammengefasst werden kann:
der Gesamtumsatz der Genossenschaft konnte im laufenden Jahr um ca. 15 % auf insgesamt ca. 270.000,00 Euro gesteigert werden. Auf die einzelnen Sparten verteilt, bedeutet dies:
konstante Umsätze in den Bereichen Gemüse- & Beerenanbau, allgemeine Warenvermittlung, Dienstleistungen zugunsten der Mitglieder (Mistkompostierung und Führung der Mehrwertsteuerregister), ein Rückgang von ca. 20 % im Bereich der Rieper-Warenvermittlung.
Der Bereich mit der größten Steigerung war hingegen jener der Qualitätsfleischvermarktung „LAUGEN.Rind": wurden 2004 noch 20 Kälber bzw. Rinder über das Programm vermarktet, konnte diese Anzahl im abgelaufenen Jahr auf genau 60 Kälber und Rinder verdreifacht werden. Zu den einzelnen Bereichen nun in Stichpunkten die wichtigsten Informationen:

Gemüse- & Beerenanbau
Trotz einer etwas zurückgegangenen Fläche konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr gehalten werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die Preise im abgelaufenen Jahr wieder um einiges verbessert haben.
Im Sommer 2005 wurde erstmals eine enge Vertriebskooperation mit der Marteller Erzeugergenossenschaft (MEG) durchgeführt. Abgesehen von den kleinen Mengen, die vor Ort vermarktet werden konnten und mit Ausnahme des Produkts Winterradicchio, wurden die Beeren- und Gemüseerzeugnisse heuer über die MEG vermarktet.
So können zwischen unseren beiden Genossenschaften Synergien genutzt werden und es muß derselbe Aufwand nicht gleich zweimal gemacht werden, mit entsprechenden Kosteneinsparungen.
Hier die wichtigsten durchschnittlichen Auszahlungspreise 2005:
Erdbeeren, I. Qualität: € 2,60 pro kg
Himbeeren, I. Qualität: € 4,80 pro kg
Karfiol: € 0,53 pro kg
Sommerradicchio: € 1,28 pro kg
Winterradicchio, I. Qualität: € 0,28 pro Pflanze
Zucchini: € 0,81 pro kg
Die Vorausschau und Planung der Anbausaison 2006 wird am Samstag, 28.01., ab 8.30 Uhr gemeinsam mit GF Peter Gamper von der MEG erfolgen (siehe beiliegende Einladung).

Dienstleistungen zugunsten der Mitglieder
Die in den vergangenen Jahren aufgebauten Dienstleistungen zugunsten der Mitglieder wurden im Interesse der hiesigen Bauern weitergeführt. So die Mistkompostierung, die mit 26 Bauern vom Deutschnonsberg und aus dem Ultental weitergeführt wird. Seit ca. zwei Jahren wird unsere Dienstleistung auch vom „Istituto Agrario di San Michele all'Adige" für ein Kompostierprojekt in Malè in der Val di Sole in Anspruch genommen.
Ebenso weitergeführt wird die Führung der Mehrwertsteuerregister sowie die Erstellung der Steuererklärung in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Bauernbund.

Allgemeine Warenvermittlung
Diese startet wie jedes Jahr mit der Sammelbestellung der Saatkartoffeln. Wer interessiert ist, diese über die DELEG anzukaufen, kann die beiliegende Bestellliste ausfüllen und im Büro abgeben oder tel. bestellen unter 0463 532102.
Voraussichtlich Ende März wird auch heuer wieder der gemeinsame Ankauf der landwirtschaftlichen Treibstoffe durchgeführt, durch welchen in den letzten Jahren eine beträchtliche Kosteneinsparung erzielt werden konnte. Die weitere Vorgehensweise wird später von den SBB-Ortsgruppen bekanntgegeben.

ULTENTAL
DEUTSCHNONSBERG

Qualitätsfleischprogramm LAUGEN. Rind
Wie oben ausgeführt, konnte in diesem Bereich die größte Steigerung verzeichnet werden. Ziel des Projekts ist es, Vollmilchkälber, Jungrinder und Rinder zu produzieren und zu einem guten Preis zu vermarkten.
Während sich die Produktion der Milchkälber für viele aufgrund des bis 31. März 2006 laufenden Berechnungszeitraums für die Milchprämie als nicht sehr ideal herausgestellt hat, ist die Mast von Jungrindern (Vitelloni) durchaus attraktiv.
Die Auszahlungspreise, die ab 01.01.2006 gelten, sind folgende:

Milchkalb konventionell

Klass.	Preis	
E,U	8,06	€
R	7,55	€
O	6,55	€

Milchkalb bio

Klass.	Preis	
E,U	8,26	€
R	7,75	€
O	6,75	€

Jungrind (max. 2 Jahre)

Klass.	Preis	
E, U	6,28	€
R	6,00	€
O	5,10	€

Rind (max. 3 Jahre)

Klass.	Preis	
E, U	5,14	€
R	4,90	€
O	4,26	€

Diese Kilopreise beziehen sich auf das Schlachtgewicht der Tiere.

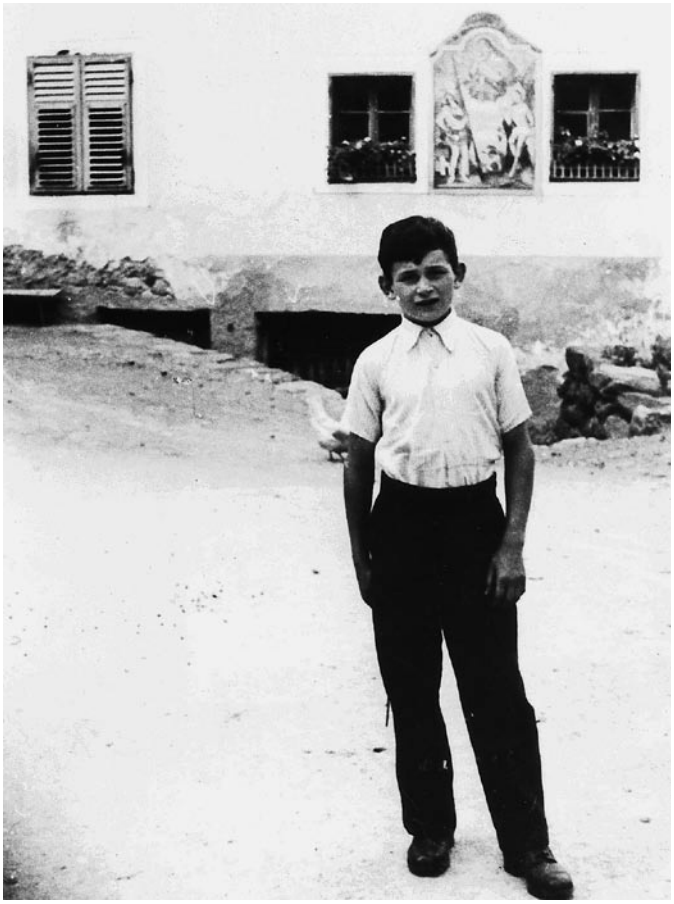
Für die DELEG
Dr. Hubert Ungerer

Jahreshauptversammlung der Jäger von St. Pankraz

Am Freitag, den 03. Februar 2006 fand die Jahreshauptversammlung des Jagdvereins St. Pankraz statt. Der Einladung im Kultursaal von St. Pankraz folgten fast 60 Jäger und Jägerinnen. Eröffnet wurde die Versammlung mit einer Schweigeminute im Gedenken an den verstorbenen Jagdkameraden Schwienbacher Nikolaus. Im Anschluss genehmigten die anwesenden Mitglieder die Jahresabrechnung 2005 und den Jahreshaushaltsvoranschlag 2006. Weiters wurde die Abschussliste des vergangenen Jagdjahres verlesen, sowie der Tätigkeitsbericht 2005 wiedergegeben. Nach dem offiziellen Teil ließ man bei einem gemeinsamen Abendessen das vergangene Jahr nochmals in einigen Geschichten Revue passieren.

Philipp Kaserbacher

Fragekasten



Die Westfassade des Gasthauses „Außerwirt" vor dem Umbau in den Jahren 1956/57.
Wer ist der junge Bursche auf dem Bild?
Mitteilung bitte an Priska (Gemeindeamt), Tel. 0473 787133 oder Georg Gamper, Tel. 338 9774442

Impressum:
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde St. Pankraz
Eingetragen im Landesgericht Bozen Nr. 10/1995 R.St.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Verantwortlicher Direktor: Christoph Gufler
Layout: Fa. D-WS OHG, St. Pankraz
Druck: Fliridruck, Meran
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
Eingesandtes Material bleibt Eigentum des Medieninhabers.

Redaktionsschluss
Frühlingsausgabe: 31.03.2006